

Schulinterner Lehrplan für das Fach Deutsch

Sekundarstufe I



(Stand Oktober 2024)

Inhalt

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Abfolge verbindlicher Unterrichtsinhalte

2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

2.4 Lehr- und Lernmittel

3. Prüfung und Weiterentwicklung des schulinternen Lehrplans

4. Anhang

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Die Schule liegt am Stadtrand. Die Umgebung ist Richtung Westen städtisch-industriell, Richtung Osten jedoch sehr ländlich geprägt. Ein größeres Waldgebiet ist zu Fuß erreichbar und die typischen städtischen Einrichtungen sind mit dem Rad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Dies gilt auch für die Hauptstelle der städtischen Bücherei. Für den alltäglichen Lese-, Lehr- und Lernbedarf ist die Schulbibliothek aber mit etwa 20.000 Büchern umfangreich ausgestattet.

Das Kulturprogramm der Stadt bietet ein günstiges Jugend-Theater-Abo an. Für etliche Inszenierungen bietet das städtische Theater auch ein kostenloses theaterpädagogisches Begleitprogramm an. Darüber hinaus finden an verschiedenen Orten der Stadt immer wieder Lesungen zeitgenössischer Autorinnen und Autoren statt und literarische Veranstaltungen wie beispielsweise Poetry Slams haben sich in verschiedenen Clubs etabliert.

Insgesamt bietet die Lage der Schule ein reichhaltiges und jugendnahe kulturelles Programm, das auch im Rahmen des Deutschunterrichtes genutzt werden kann.

Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft

Das Maximilian-Kolbe-Gymnasium besuchen in der Sekundarstufe I und II durchschnittlich 850 - 900 Schülerinnen und Schüler. Dabei ist die Schülerschaft durch eine beträchtliche Heterogenität gekennzeichnet. Sie weist mit 39% einen deutlichen Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund auf, deren Sprachbeherrschung individuell sehr unterschiedlich ausgeprägt ist. Der Grad der Sprachsicherheit und Differenziertheit im Deutschen variiert allerdings auch bei den muttersprachlichen Schülerinnen und Schülern deutlich. Außerdem unterscheiden sich die Schülerinnen und Schüler darin, was sie an sicher beherrschten Voraussetzungen aus dem Unterricht der Grundschule mitbringen. Weiterhin ist das Maximilian-Kolbe-Gymnasium seit dem Schuljahr 2024/35 eine Schule des Gemeinsamen Lernens, d.h es besuchen auch Schülerinnen und Schüler das Gymnasium, die den Förderschwerpunkt „Lernen“ aufweisen.

Die Fachgruppe Deutsch arbeitet hinsichtlich dieser Heterogenität kontinuierlich an Fragen der Unterrichtsentwicklung, der Einführung von Förderkonzepten und zielführenden Diagnoseverfahren. Insbesondere in der Erprobungsstufe nimmt der Deutschunterricht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen Rücksicht. Zudem wird den Schülerinnen und Schülern in der Erprobungsstufe die Möglichkeit gegeben, durch Förderangebote mit Hilfe einer Fachlehrkraft individuell an der Verbesserung der bestehenden sprachlichen und fachmethodischen Kompetenzen zu arbeiten. Die jeweiligen Lehrkräfte der Deutschklassen, auch in der Mittelstufe, beraten die Schülerinnen und Schüler individuell und empfehlen in Absprache mit den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern bei entsprechendem Bedarf die Teilnahme an den Förderangeboten. Die Lehrkräfte achten darauf, in einem sprachsensibel angelegten Deutschunterricht die Ressourcen der Mehrsprachigkeit in den Klassen für die Ausbildung der Sprachkompetenz und des Sprachbewusstseins der Schülerinnen und Schüler zu nutzen.

Durch eine enge Zusammenarbeit mit dem besonders geschulten pädagogischen Personal im Bereich des Gemeinsamen Lernens (drei Sonderpädagoginnen) sollen den Schülerinnen und Schülern mit einem besonderen Förderbedarf optimale Entwicklungs- und Entfaltungsmöglichkeiten ermöglicht werden. Dabei werden die Schülerinnen und Schüler sowohl im gemeinsamen Unterricht wie auch in der Einzelförderung individuell begleitet und unterstützt. In regelmäßigen Klassenkonferenzen werden individuelle Förderpläne erstellt.

Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms

In Übereinstimmung mit dem Leitbild des Maximilian-Kolbe-Gymnasiums setzt sich die Fachgruppe Deutsch das Ziel, für die Schülerinnen und Schüler die Entwicklungs- und Entfaltungsmöglichkeiten zu schaffen, die ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten in bestmöglicher Weise entsprechen, und die

Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste und sozialkompetente sowie gesellschaftlich engagierte Persönlichkeiten zu werden. In der Sekundarstufe I sollen die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus auf die zukünftigen Herausforderungen im Unterricht der Sekundarstufe II und auf die Anforderungen einer Berufsausbildung vorbereitet werden.

Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. Dabei spielen die Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung in unterschiedlichen Kommunikationssituationen, der Texterschließung und der reflektierten Mediennutzung und -gestaltung sowie der ästhetischen Wahrnehmung eine zentrale Rolle.

Gefördert werden diese Kompetenzen neben dem Fachunterricht u.a. auch in dem jährlich durchgeführten Lesewettbewerb in Klasse 6, Lesenächten in der Erprobungsstufe, Projekte im Rahmen der Kulturabende oder der Open Stage, der Teilnahme an „Jugend debattiert (Klasse 9) oder durch die Teilnahme an den oben beschriebenen kinder- und jugendkulturellen Angeboten der Stadt.

Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule

Ethisch-moralische Fragestellungen spielen eine zentrale Rolle in den verschiedensten Texten der deutschsprachigen Literatur und der Weltliteratur. Ebenso sind sie Ausgangspunkt einer reflektierten Medienanalyse, -nutzung und -gestaltung im Sinne der Umsetzung des Medienkompetenzrahmens. Außerdem ist der angemessene und normgerechte, an der Bildungssprache orientierte Umgang mit Sprache in verschiedenen kommunikativen Kontexten ein zentrales Erziehungsanliegen des Deutschunterrichts. Die Fachgruppe unterstützt die kommunikativen Fähigkeiten einerseits durch Übung und Analyse unterrichtlicher Kommunikationssituationen, andererseits aber auch durch die Möglichkeit zur praktischen Erprobung in Simulationen, Rollenspielen und szenischen Gestaltungen.

Verfügbare Ressourcen

Die Fachgruppe kann für ihre Aufgaben folgende materielle Ressourcen der Schule nutzen: Die Schule verfügt über einen einigermaßen stabilen Internetzugang. In allen Klassenräumen befinden sich entweder Beamer oder Smartboards sowie Dokumentenkameras. Auf den schuleigenen digitalen Endgeräten (Computerarbeitsplätze in Computerräumen, mobile iPad-Wagen) sind die gängigen Programme zur Textverarbeitung und Präsentationserstellung installiert. Zusätzlich finden sich auf den iPads neben interaktiven Lernprogramme auch Programme zur Bild- und Videobearbeitung.

Für szenische Übungen oder andere Lernformen mit größerem Raumbedarf steht (nach vorheriger Anmeldung) das pädagogische Zentrum (PZ) zur Verfügung.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Abfolge verbindlicher Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden *Übersicht über die Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrahmens werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Schulinterner Lehrplan für das Fach Deutsch

Sekundarstufe I

Klasse 5



Allgemeine Informationen und Absprachen für Jahrgang 5

- Die vorgeschlagene Reihenfolge ist sinnvoll, kann aber auch abgeändert werden. Es wird darum gebeten, dass das Jahrgangsteam sich abspricht. Allgemein ist für jedes UV nach Möglichkeit ein zeitlicher Rahmen von 15-20 Stunden vorgesehen.
- Leseförderung in 5: Lese-Pass + Buchvorstellungen (oder Lesekiste) + Lesetandem
 - Die Lesekiste kann aufgrund des hohen Zeitaufwandes auch eine Klassenarbeit ersetzen. Dann müssten allerdings vorher Kriterien und die entsprechenden Kompetenzen im Unterricht erarbeitet werden und die Klassenarbeitstypen/festgeschriebenen Kompetenzen müssten ihre Berücksichtigung in der Gesamtplanung finden. Empfehlenswert in diesem Zusammenhang ist auch eine fachübergreifende in Zusammenarbeit mit den Fächern Kunst und Musik (→ z. B. Klangcollagen, Vertonung von Texten → UV „Spannend erzählen“).
 - Die Methode des Lesetandems bzw. Paarlesens wird im Deutschbuch im Rahmen der UV „Märchen“ eingeführt.
- Rechtschreibung in 5: Die Rechtschreibung wird integriert unterrichtet; In den einzelnen UVs finden sich Hinweise auf bestimmte Rechtschreibphänomene, die in dem jeweiligen UV gezielt eingeführt bzw. geübt werden können. Der Rechtschreibunterricht basiert auf den, bereits in der Grundschule Rechtschreibstrategien, auf die das eingeführte Deutschbuch abgestimmt ist.
- In 5 und 6 müssen alle Aufgabentypen in den Klassenarbeiten berücksichtigt werden. Aufgabentyp 4a und 4b sind beide verbindlich.
- Verweise auf den Medienkompetenzrahmen und die Verbraucherbildung erfolgen mit der Abkürzung MKR bzw. VB und der jeweiligen Ziffer.

Unterrichtsvorhaben

	Unterrichtsvorhaben 1 Unsere neue Schule – sich und andere informieren	Aufgabentyp: 1
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen
	Die Schülerinnen und Schüler können...	Die Schülerinnen und Schüler können...
Texte	- sich anhand literarischer Figuren in Schulgeschichten mit schulischen Problemen und Fremdheitserfahrungen auseinandersetzen (optional).	– die formalen Bausteine eines Briefes benennen, sie adressatengerecht beim Verfassen eigener Briefe anwenden [MKR 4.1], – Methoden der Textplanung und -formulierung nutzen (Mind-Map), – einen selbstverfassten Brief anhand einer Checkliste überarbeiten – verfassen Briefe aus Sicht einer Figur (optional).
Sprache	– Alltags- und Bildungssprache unterscheiden, – an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben (Kurznachricht, WhatsApp-Nachricht etc.).	– die Großschreibung und Kleinschreibung von Anredepronomen der Höflichkeit in Briefen unterscheiden.
Kommunikation	– aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben, auch unter Nutzung eigener Notizen (Partnerinterview; ggf. in Absprache mit den Klassenlehrern (Kennenlertage)).	– Interviews mit Mitschülern und Schulexperten planen und durchführen, – eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen (in Briefform bzw. als Partnerinterview).
Medien	– Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten (hier: sich auf der Website der Schule orientieren und Informationen über das MKG sammeln) (MKR 2.2), – für Hypertexte geeignete Lesestrategien anwenden (orientierend, selektiv und genau: Menüleisten verstehen, Links verfolgen) [MKR 2.1],	

	– Regeln für die digitale Kommunikation nennen und die Einhaltung beurteilen (hier: sich über eigene Erfahrungen mit Postkarte, E-Mail und Kurznachrichten austauschen (MKR 3.2; VB C, Z4).	
Absprachen/ Hinweise	Materialien: Deutschbuch Kap. 1 Inhaltliche Akzente: Auseinandersetzung mit Webseite der Schule Vergleich von E-Mail und Brief Didaktische bzw. methodische Zugänge: Planung eines Briefes mithilfe einer Mind-Map + anschließende Überarbeitung im Rahmen einer Schreibkonferenz Verfassen und Absenden eines Briefes an einen selbstgewählten Empfänger oder an den / die GrundschullehrerIn Lernmittel/außerschulische Lernorte/außerschulische Partner: Fächerübergreifende Kooperationen: Klassenarbeit (Leistungsbewertung/Kompetenzüberprüfung): Aufgabentyp 1: von Erlebtem erzählen (in einem Brief), z.B. von der Kennenlernfahrt	

	Unterrichtsvorhaben 2 „Märchen werden nicht nur am Kamin erzählt.“ – Märchen und ihre medialen Varianten untersuchen und ausgestalten	Aufgabentyp: 4a (ggfs.kombiniert mit 6)
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen
	Die Schülerinnen und Schüler können...	Die Schülerinnen und Schüler können...
Texte	– (digitale) Sachtexte zur Erweiterung des eigenen Wissens, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen (hier: u.a. Sachtext über die Funktion von Märchen, Sachtext über die Gebrüder Grimm), – klassische Märchen und ihre modernen Verfremdungen hinsichtlich Figuren und Figurenbeziehungen, Handlung (Ort, Zeit, Konflikt/Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen, textbezogen erläutern und vergleichen, – eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren.	– Märchen mündlich und schriftlich unter Nutzung von Gestaltungsmitteln erzählen, – angeleitet zentrale Aussagen nacherzählter und klassischer Märchen in schriftlicher Form identifizieren und daran das Gesamtverständnis des Märchens erläutern, – eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von Märchenfiguren textgebunden formulieren, – eigene Märchen oder Märchenteile (z.B. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltex te) planen, verfassen und ggf. im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern, – unter Anleitung den eigenen Märchentext überarbeiten.
Sprache	– Wortbedeutungen aus dem Märchen-Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären (MKR 2.1).	– die eigenen Märchentexte angeleitet im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Textkohärenz angeleitet überarbeiten, – insbesondere bei der wörtlichen Rede eine normgerechte Zeichensetzung realisieren.
Kommunikation	– bei Nacherzählungen und/oder beim Vorlesen der Märchen Tempo, Lautstärke und Sprechweise angemessen einsetzen (Paar-Lesen), – zu strittigen Fragen eigene Standpunkte begründen, z.B.: → Sind Janoschs Märchen „echte Märchen“? → Ist der Film Star Wars ein Märchen?	

Medien	– einfache Gestaltungsmittel von medialen Texten benennen und deren Wirkung und Funktion beschreiben (MKR 4.2), z.B.: ➔ Märchenelemente in Hörfassungen ➔ Märchenelemente in Graphic Novels (z.B. Schneewittchen von Lylian/Vessillier).	– Märchen medial umformen (z.B. als Comic, szenisches Spiel, Film) und verwendete Gestaltungsmittel und ihre Wirkung beschreiben (MKR 4.2).
Absprachen/ Hinweise	Materialien: Deutschbuch Kapitel 7 Inhaltliche Akzente: Didaktische bzw. methodische Zugänge: Schreibplan erstellen (z.B. Tabelle, Märchenberg) Methode: Lesetandems/Paar-Lesen optional: Präsentationen zu „Märchen-Forschern“ Märchenschlösser zu eigenen Textprodukten basteln und ggf. ausstellen Lernmittel/außerschulische Lernorte/außerschulische Partner: Fächerübergreifende Kooperationen: Klassenarbeit (Leistungsbewertung/Kompetenzüberprüfung): 4a (ggf. kombiniert mit 6): einen literarischen Text mit Hilfe von Fragen untersuchen und bewerten (und ggf. fortsetzen)	

	Unterrichtsvorhaben 3 „Besuch aus dem All“ Grammatik erforschen I – Wortarten untersuchen	Aufgabentyp: 5
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen
	Die Schülerinnen und Schüler können...	Die Schülerinnen und Schüler können...
Texte		– beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen (hier: z. B. zwischen einem Außerirdischen und einem Einheimischen über die Besonderheiten der Bewohner der Erde und ihrer Sprache).
Sprache	– Wortarten (Verben, Nomen, Artikel, Pronomen (Personal- und Possessivpronomen), Adjektiv, Präpositionen) unterscheiden, – Bildung und Funktion der verschiedenen Wortarten beschreiben und reflektieren, – unterschiedliche Flexionsformen unterscheiden (Konjugation – Tempus; Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation), – in der Klasse gesprochene Sprachen sammeln und Unterschiede zwischen Sprachen reflektieren.	– Texte angeleitet überarbeiten (im Hinblick auf Grammatik und Textkohärenz), – mit Hilfe von Nomen und Pronomen gut lesbare Texte formulieren, – in Sätzen passende Präpositionen verwenden.
Kommunikation		– eigene Beobachtungen und Erfahrungen (hier: z. B. zur sprachlichen Vielfalt auf der Erde) anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen.
Medien		

Absprachen	Materialien: Deutschbuch Kap. 12 Inhaltliche Akzente: „Wortgrammatik“ Didaktische bzw. methodische Zugänge: Sicherung des grammatischen Wissens in einer Übersicht zu den Wortarten (z.B. Lapbook, Buddy-Book, Lernlandkarte, Lernfächer...) Wiederholung/Anknüpfung an UV 1: Brief schreiben (z.B. an Gruk oder eine selbstgewählte Person) über Sprachwissen/Erlebnisse mit Gruk o.ä. Lernmittel/außerschulische Lernorte/außerschulische Partner: Fächerübergreifende Kooperationen: Klassenarbeit (Leistungsbewertung/Kompetenzüberprüfung): Aufgabentyp 5 (einen Text überarbeiten und die vorgenommenen Textänderungen ggf. begründen)	

	Unterrichtsvorhaben 4 Mensch und Tier – grundverschieden oder ganz schön ähnlich? Sachtexte untersuchen; Informationen recherchieren, auswerten und präsentieren	Aufgabentyp: 4b
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen
	Die Schülerinnen und Schüler können...	Die Schülerinnen und Schüler können...
Texte	– grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten unterscheiden: den Unterschied zwischen einerseits Sachtexten und fiktionalen Texten sowie andererseits informierenden und argumentierenden Sachtexten reflektieren, – in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau und Funktion beschreiben: → Vier-Schritt-Lesemethode „Einen Sachtext lesen und verstehen“ (MKR 2.1) → einen Sachtext erschließen, → Fragen zu Textabsätzen formulieren → Schlüsselwörter markieren, → den Inhalt in einer anderen Darstellungsform bringen, – Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen: → einen Text und eine Tabelle erschließen, → Informationen aus Text und Tabelle erschließen, → Abbildung und Text zu ordnen, → Grafiken entschlüsseln und beschreiben, → den Zusammenhang zwischen Text und Grafik beschreiben, → Informationen aus Texten mit Zeilenangaben belegen.	– Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen, – beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.

Sprache	– Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären (zu MKR 2.1), – Pronomen wiederholen und ihre Funktion sowohl beschreiben als auch reflektieren.	
Kommunikation		– in Präsentationen Anliegen angemessen vortragen und begründen sowie – nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.
Medien	– dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen (MKR 2.1), – Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten (MKR 2.2): → Möglichkeiten der Informationsbeschaffung reflektieren, → das Vorgehen bei einer Internetrecherche klären, → Suchergebnisse prüfen, → selbst eine Internetrecherche durchführen.	– grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen (MKR 2.1; 2.3; 2.4 = VB C, Z2): → Möglichkeiten der Informationsbeschaffung reflektieren, → das Vorgehen bei einer Internetrecherche klären, → Suchergebnisse prüfen, → selbst eine Internetrecherche durchführen, – digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen (MKR 2.1; 1.2; 1.3): → Überlegungen zu einem Plakat anstellen, → ein Informationsplakat planen und gestalten, → ihre Plakate präsentieren, – Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben (MKR 2.2:): → Bewertungskriterien für ein Informationsplakat entwickeln, → sich Rückmeldung zu ihren Plakaten und Präsentationen entwickeln, optional:

		– Möglichkeiten und Grenzen digitaler Unterstützungsmöglichkeiten bei der Textproduktion beurteilen (Rechtschreibprogramme, Thesaurus) (MKR 1.2): → Texte für Plakate am Computer verfassen.
Absprachen/ Hinweise	Materialien: Deutschbuch Kap. 10 (siehe auch Kapitel 2) Inhaltliche Akzente: Didaktische bzw. methodische Zugänge: Lesemethode „Einen Sachtext lesen und verstehen“ (Cornelsen-Buch, S. 212) Wörterbuch benutzen (analog und digital) Plakate erstellen Informationen aus Texten mit Zeilenangaben belegen Lernmittel/außerschulische Lernorte/außerschulische Partner: Fächerübergreifende Kooperationen: Klassenarbeit (Leistungsbewertung/Kompetenzüberprüfung): Aufgabentyp 4b: durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln und ggf. vergleichen, Textaussagen deuten und ggf. abschließend bewerten	

	Unterrichtsvorhaben 5 Plötzlich ging das Licht aus – Spannend erzählen	Aufgabentyp: 1
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen
	Die Schülerinnen und Schüler können...	Die Schülerinnen und Schüler können...
Texte	– erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte, Spannungskurve) untersuchen, – in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern.	– ein Schreibziel benennen und Texte mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung gestalten, – Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben (hier: nach Bildern erzählen, Reizwortgeschichten, Erzählkerne ausgestalten) orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerungen, Andeutungen, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen, – eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (z.B. eine Gruselgeschichte fortsetzen).
Sprache	– einfache sprachliche Mittel (Vergleiche, spannungssteigernde Textelemente, S. 96) untersuchen und in ihrer Wirkung beschreiben, – Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern (thesaurus.com und Bedeutungswörterbuch) klären (MKR 2.1).	– sprachliche Mittel (siehe linke Spalte) für die eigenen Texte nutzen, – relevantes sprachliches Wissen beim Verfassen eigener Texte einsetzen (Präteritum: S. 84, Zeichensetzung bei wörtlicher Rede: S. 87), – Texte in Schreibkonferenzen/Textlupe überarbeiten (S. 92).
Kommunikation	– aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen.	– artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, – eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen.
Medien		
Absprachen	Materialien: Deutschbuch Kap. 4 Inhaltliche Akzente: Didaktische bzw. methodische Zugänge: Verwendung von Printmedien und Hörmedien (digitale Medien werden in diesem Unterrichtsvorhaben weitgehend nicht verwendet)	

	Textlupe Lernmittel/außerschulische Lernorte/außerschulische Partner: Duden Teilnahme am zweimal jährlich stattfinden Schreibwettbewerb „Stark-Mach-Geschichten“ des Mildenberger Verlages (Schüler*innen bis 6. Klasse; Einsendeschluss jeweils 31. Mai und 30. November) Fächerübergreifende Kooperationen: Klassenarbeit (Leistungsbewertung/Kompetenzüberprüfung): Aufgabentyp 1: Erzählendes Schreiben (von Erlebtem/Erdachtem erzählen oder auf der Basis von Materialien oder Mustern erzählen)
--	--

	Unterrichtsvorhaben 6 „Besuch aus dem All II“ Grammatik erforschen II – Sätze untersuchen	Aufgabentyp: 5
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen
	Die Schülerinnen und Schüler können...	Die Schülerinnen und Schüler können...
Texte		– beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen; (hier: z. B. zwischen einem Außerirdischen und einem Einheimischen über die Besonderheiten der Bewohner der Erde und ihrer Sprache)
Sprache	– grundlegende Strukturen von Sätzen untersuchen, beschreiben, unterscheiden und reflektieren: Satzglieder: Prädikat, Subjekt, Objekte (Akkusativ- und Dativobjekt) unterscheiden und erfragen; Satzglieder mit Hilfe von Ersatz-, Umstell-, Weglass- und Erweiterungsprobe untersuchen, Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz unterscheiden, zusammengesetzte Sätze: Haupt- und Nebensatz unterscheiden; Hauptsätze zu Satzreihen verbinden; Haupt- und Nebensätze zu Satzgefügen verbinden; Satzbaupläne zeichnen; die semantische Bedeutung unterschiedlicher Konjunktionen reflektieren, – Stellung und Bildung des Prädikats in verschiedenen Sprachen untersuchen.	– Texte mit Hilfe der Weglass- und Erweiterungsprobe straffen oder konkretisieren, – Umstell- und Ersatzprobe nutzen, um variantenreich zu formulieren, – Texte mit Satzreihen und Satzgefügen formulieren, – Kenntnisse zu Satzreihen und Satzgefügen für die Kommasetzung nutzen, – Ersatzprobe nutzen, um „das-dass“ zu unterscheiden.

Kommunikation		– eigene Beobachtungen und Erfahrungen (z. B. zur sprachlichen Vielfalt auf der Erde) anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen.
Medien	– Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (hier z. B. Hörmedien: Anfang von Orson Welles': War of the worlds) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte) (MKR 4.2, 5.1).	
Absprachen	Materialien: Deutschbuch Kap. 12 Inhaltliche Akzente: „Satzgrammatik“ Didaktische bzw. methodische Zugänge: Sicherung des grammatischen Wissens zu den Satzgliedern und Satzarten durch Ergänzung der bestehenden Übersicht aus der ersten Grammatikreihe (z.B. Lapbook, Buddy-Book, Lernlandkarte, Lernfächer...) Lernmittel/außerschulische Lernorte/außerschulische Partner: Fächerübergreifende Kooperationen: Klassenarbeit (Leistungsbewertung/Kompetenzüberprüfung): Aufgabentyp 5: einen Text überarbeiten und die vorgenommenen Textänderungen ggf. begründen	

Schulinterner Lehrplan für das Fach Deutsch Sekundarstufe I

Klasse 6



Allgemeine Informationen und Absprachen für Jahrgang 6

- Die vorgeschlagene Reihenfolge ist sinnvoll, kann aber auch abgeändert werden. Es wird darum gebeten, dass das Jahrgangsteam sich diesbezüglich abspricht. Allgemein ist für jedes UV nach Möglichkeit ein zeitlicher Rahmen von 15-20 Stunden vorgesehen.
- Leseförderung in 6: Lesewettbewerb; Lesetandem
- Rechtschreibung in 6: Die Rechtschreibung wird integriert unterrichtet; In den einzelnen UVs finden sich Hinweise auf bestimmte Rechtschreibphänomene, die in dem jeweiligen UV gezielt eingeführt bzw. geübt werden können.
- Verweise auf den Medienkompetenzrahmen und die Verbraucherbildung erfolgen mit der Abkürzung MKR bzw. VB und der jeweiligen Ziffer.
- In 5 und 6 müssen alle Aufgabentypen in den Klassenarbeiten berücksichtigt werden. Aufgabentyp 4a und 4b sind beide verbindlich.

Unterrichtsvorhaben

	Unterrichtsvorhaben 1 Die Abenteuer des Odysseus – Sagen untersuchen und Szenen spielen (Hinweis: möglich auch: „Versteckte Wahrheiten“ – Fabeln lesen und gestalten)	Aufgabentyp: 4a
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen
	Die Schüler/innen können...	Die Schüler/innen können...
Texte	– in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern (hier: Begriff „Held“ am Bsp. des Odysseus), – erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (hier: Ort, Zeit, Ausgangssituation, Konflikt) und der erzählerischen Vermittlung (hier: Sagenmerkmale) untersuchen, – dialogische Texte untersuchen (szenisches Lesen; Begriffe „Monolog“, „Dialog“, „Regieanweisungen“), – eigene Texte zu literarischen Texten verfassen und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern, – eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren.	– Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form an Vorgaben (hier: einen Sagentext in Theaterszenen umwandeln) orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen, – ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten.
Sprache		– eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (hier: wörtliche Rede) realisieren, – im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten.

Kommunikation		– artikulierte sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen – nonverbale Mittel (Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (Intonation u. a.) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.
Medien	– einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (optional: Projekt Graphic Novel) (MKR 4.2).	– Texte medial umformen (szenisches Spiel) (MKR 4.2).
Absprachen/ Hinweise	Materialien: Deutschbuch Kapitel 9 (Fabeln: Kapitel 7) Inhaltliche Akzente: Didaktische bzw. methodische Zugänge: Projekt Szenisches Spiel (möglich: Präsentation einzelner Szenen auf dem Kulturabend) <i>optional:</i> Projekt Graphic Novel oder ein Computerspiel entwerfen Lernmittel/außerschulische Lernorte/außerschulische Partner: Fächerübergreifende Kooperationen: Klassenarbeit (Leistungsbewertung/Kompetenzüberprüfung): Aufgabentyp 4a: Analysierendes Schreiben - einen literarischen Text analysieren und interpretieren	

	Unterrichtsvorhaben 2 Der lyrische Wetterbericht – Gedichte verstehen und gestalten	Aufgabentyp: 4a oder 6
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen
	Die Schüler/innen können...	Die Schüler/innen können...
Texte	– angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern (hier: zentrale Aussagen lyrischer Texte identifizieren und das Gesamtverständnis des Gedichtes erläutern), – lyrische Texte untersuchen – auch unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Gestaltungsmittel (Reim, Metrum, Klang, strophische Gliederung, einfache Formen der Bildlichkeit), – eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern (hier: Parallelgedichte).	– ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten (hier z.B.: Formulierungshilfen zur Gedichtanalyse), – ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern (hier: Wirkungen von Gedichten bewerten).
Sprache	– Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation) (hier: z.B. Neologismen), – einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben, – Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären (MKR 2.1), – an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben (hier: die Abweichungen lyrischer Sprache von der Standardsprache beschreiben).	– Wörter in Wortfelder und –familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen (hier: Wortfelder Himmel / Wetter / Natur...), – relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen (hier: Fachwörter zur Gedichtanalyse, Formulierungshilfen zur Gedichtanalyse usw.), – mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen.

Kommunikation	– aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen (hier: Gedichtvorträgen aktiv zuhören und Feedback geben).	– artikulierte sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen (hier: im Gedichtvortrag), – Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen (hier: Verwendung von Schriftsprache in der Gedichtanalyse), – eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen, – nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen (hier: beim Vortrag von Gedichten bzw. beim Erstellen einer Klangcollage).
Medien	– einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels) (hier: Bewertung von eigenen Klangcollagen zu Gedichten). (MKR 4.2)	– Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben (MKR 4.2) (hier: z.B. Erstellen einer Klangcollage), – Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben.
Absprachen/ Hinweise	Materialien: Deutschbuch Kapitel 8 Inhaltliche Akzente: Didaktische bzw. methodische Zugänge: Schreibkonferenz, Expertenrunde gffs. Erstellen einer Klangcollage mit einer Digital Audio Workstation (z.B. Audacity, Garage Band, Fruity Loops) -> s. Deutschbuch, Kap. 8.3. Das Programm Fruity Loops ist auf den Schullaptops vorhanden, Garage Band wird auf den iPads sein. Lernmittel/außerschulische Lernorte/außerschulische Partner: Fächerübergreifende Kooperationen: Klassenarbeit (Leistungsbewertung/Kompetenzüberprüfung): Aufgabentyp 4a: Analysierendes Schreiben – einen literarischen Text analysieren und interpretieren oder 6: Produktionsorientiertes Schreiben	

	Unterrichtsvorhaben 3 „Geheimnissen auf der Spur“: Grammatik erforschen – Wortarten, Satzglieder und Sätze untersuchen (empfehlenswert vor dem UV zu Berichten)	Aufgabentyp: 5
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören Die Schüler/innen können...	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen Die Schüler/innen können...
Texte	- angeleitet zentrale Aussagen mündlichen und schriftlichen Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern.	- eigene Texte (Zeitungsbericht, Kriminalgeschichte) mit adverbialen Bestimmungen verfassen.
Sprache	- angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter und Wortgebrauch) verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) beschreiben und reflektieren (hier: Vergleich des Satzbaus im Deutschen und Englischen), - grundlegende Strukturen von Sätzen untersuchen: Wortarten: - Wortarten unterscheiden: - ihr Vorwissen zu Wortarten (siehe Klasse 5) reaktivieren, - die Funktion von Adverbien beschreiben, - die Funktion des Demonstrativpronomens als Begleiter oder Stellvertreter erläutern, - Plusquamperfekt nutzen, um Vorzeitigkeit auszudrücken, - Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Derivation), - Wörter in Wortfamilien strukturieren, Satzglieder: - grundlegende Strukturen von Sätzen untersuchen: - ihr Vorwissen zu den Satzgliedern (siehe Klasse 5) reaktivieren,	- Texte mit Hilfe der Weglass- und Erweiterungsprobe straffen oder konkretisieren, - Umstell- und Ersatzprobe nutzen, um variantenreich zu formulieren, - Texte mit Satzreihen und Satzgefügen formulieren, - Kenntnisse zu Satzreihen und Satzgefügen für die Kommasetzung nutzen, - relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, - mittels geeigneter Rechtschreibstrategien und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen, - eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen realisieren, - im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten.

	- Präpositional-, Genitivobjekte, Attribute und unterscheiden und erfragen, - Adverbiale Bestimmungen klassifizieren und deren Bedeutung erkennen, Satzarten und zusammengesetzte Sätze: - grundlegende Strukturen von Sätzen untersuchen: - ihr Vorwissen zu den grundlegenden Strukturen von Sätzen (siehe Klasse 5) reaktivieren, - Haupt- und Nebensätze zu Satzgefügen verbinden, - Satzbaupläne zeichnen, - die semantische Bedeutung unterschiedlicher Konjunktionen reflektieren, - den Relativsatz als Attributsatz erkennen, - Satzgefüge mit Relativsätzen bilden, - Stellung und Bildung des Satzbaus in verschiedenen Sprachen beschreiben und reflektieren.	
Kommunikation		
Medien		
Absprachen/ Hinweise	Materialien: Deutschbuch Kapitel 12 Inhaltliche Akzente: Didaktische bzw. methodische Zugänge: Sicherung des grammatischen Wissens zu den Wortarten, Satzgliedern und Satzgefügen durch Ergänzung der bestehenden Übersicht aus Klasse 5 (z.B. Lapbook, Buddy-Book, Lernlandkarte, Lernfächer...) Lernmittel/außerschulische Lernorte/außerschulische Partner: Fächerübergreifende Kooperationen: Klassenarbeit (Leistungsbewertung/Kompetenzüberprüfung): Aufgabentyp 5: Überarbeitendes Schreiben (einen Text überarbeiten und die vorgenommenen Textänderungen ggf. begründen)	

	Unterrichtsvorhaben 4 „Jetzt könnte ich einen Freund gebrauchen“ – Jugendromane verstehen und vorlesen	Aufgabentyp: 4 oder 6
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen
	Die Schüler/innen können...	Die Schüler/innen können...
Texte	– in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern (Haupt-, Nebenfiguren), – erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen, – Ich- und Er-Erzähler unterscheiden und vergleichen, – eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren, → ggf. Sachtexte – auch in digitaler Form – gezielt zur Wissenserweiterung nutzen, → Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen (MKR 5.3).	– Leseerfahrungen und -interessen thematisieren und reflektieren, - schreibproduktive Formen der Texterschließung für vertieftes Leseverstehen einsetzen (z.B. Geschichten umschreiben, Erzählformen und -perspektiven wechseln, eigene Erzählungen entwerfen und ausarbeiten), – Gehörtes und Gelesenes zusammenfassen, – Schreibziele benennen, planen und umsetzen, – Texte mit elementaren analytischen Methoden untersuchen und die Ergebnisse in einfachen analytischen Texten formulieren (z.B. Einleitungssatz mit Hilfe der TATZ-Formel; einfache Figurenbeschreibungen/-charakterisierungen mit Textbelegen; Schlussteil als Abrundung des Textes), – ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und erläutern (Buchkritik/Leseempfehlung), – in literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren (z.B. Verfilmungen, Filmsequenzen, Vergleich mit literalen Text).
Sprache		– relevantes sprachliches Wissen beim Verfassen eigener Texte einsetzen, – Satzzeichen normgerecht für einfache Satzstrukturen setzen, – eigene Texte (gegenseitig) angeleitet überarbeiten im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz, → angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende

		Rechtschreibstrategien einsetzen.
Kommunikation	– die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und reflektieren (VB C, Z4) (hier: hinsichtl. Vorlesewettbewerb: Auswahlprozess: kriteriengeleitet einen Klassenvertreter für den Vorlesewettbewerb der sechsten Klassen auswählen), – aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen (hier: Auswertungsbögen),	– artikulierte sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen (hier: üben für den Vorlesewettbewerb; z.B. Lesetandem/Par-Lesen), → sich an Kommunikationskonventionen orientieren (Gesprächsregeln beachten) und eigene Beobachtungen anderen angemessen und verständlich darstellen.
Medien	– orientierende, selektive, intensive und vergleichende Lesestrategien einsetzen und Lektüreergebnisse darstellen, – ggf. Informationen und Daten in Printmedien und digitalen Medien recherchieren und gezielt auswerten, dabei Suchstrategien anwenden (MKR 2.1-2).	– angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) (VB C, Z2, MKR 2.3), – digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen (MKR 4.1) (hier: z.B. Portfolio), – grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen (MKR 1.1-2, 4.2), → Möglichkeiten und Grenzen digitaler Unterstützungsmöglichkeiten bei der Textproduktion beurteilen (Thesaurus, Rechtschreibprogramme; MKR 1.2).
Absprachen/ Hinweise	Materialien: Deutschbuch Kapitel 6 Inhaltliche Akzente: Lesen und Bearbeiten einer Ganzschrift (ggf. in Freiarbeit), z.B. „Rico, Oskar und die Tieferschatten“ (Andreas Steinhöfel) Training und Vorauswahl Vorlesewettbewerb der sechsten Klassen Didaktische bzw. methodische Zugänge: Grundlage: Erzählende Texte lesen und verstehen (Infokästen Deutschbuch 6 Kapitel 6; Überblickswissen Deutschbuch, S. 330, 334) einfache Zitiertechniken Lesetandem/Par-Lesen	

	Lernmittel/außerschulische Lernorte/außerschulische Partner: ggfs. zusätzliche Auszüge aus Ganzschriften, z.B. in Deutschbuch 6, S. 117-138) Fächerübergreifende Kooperationen: Klassenarbeit (Leistungsbewertung/Kompetenzüberprüfung): Aufgabentyp 4 4a: Analysierendes Schreiben - einen literarischen Text analysieren und interpretieren oder Klassenarbeitstyp 4b - durch Fragen bzw. aufgabengeleitet aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln und ggf. vergleichen, Textaussagen deuten und ggf. abschließend bewerten oder 6: Produktionsorientiertes Schreiben¹ (ggfs. kombinierbar in einem Freiarbeitsportfolio)
--	--

	Unterrichtsvorhaben 5 Echte Tierliebe? - Argumentieren und Überzeugen (Hinweis: möglich sind auch andere relevante Themen/Problemstellungen)	Aufgabentyp: 3
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können ...	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können ...
Texte	– angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte (z.B. Kommentare und Emails) identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, – dialogische Texte (z.B. Streitgespräche) im Hinblick auf explizit dargestellte Absichten und Verhaltensweisen sowie einfache Dialogverläufe untersuchen.	– beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, – ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. Schreibplan, typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten, – angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen.
Sprache	– grundlegende Strukturen von Sätzen (Kommasetzung und Verbstellung in Satzreihe, Satzgefüge.) reflektieren, – an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden, – an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben.	– eine normgerechte Zeichensetzung und Verbstellung in Satzreihe und Satzgefügen (kausale Satzverbindungen, Unterschied denn – weil, dass-Sätze) realisieren, – im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten, – - relevantes sprachliches Wissen (verschiedene Formulierungen zur Meinungsäußerung und -begründung, zur Verknüpfung auf Textebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen.
Kommunikation	– gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen unterscheiden,	– artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen,

	– in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren, – Gesprächsregeln mit dem Ziel einer funktionalen Gesprächsführung entwickeln, – Verletzungen von Gesprächsregeln identifizieren und einen Lösungsansatz entwickeln, – die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren (VB C, Z4), – Merkmale aktiven Zuhörens nennen, – aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen, – den eigenen Lernfortschritt beim Argumentieren und in Bezug auf Gesprächsregeln überprüfen.	– das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten, – Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, – Anliegen angemessen vortragen und begründen mit passenden überzeugenden Begründungen und Beispielen, – eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber (in Diskussionen) sprachlich angemessen und verständlich darstellen, – zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten, – nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.
Medien	– Internet-Kommunikation (z.B. Chats) als potenziell öffentliche Kommunikation identifizieren und grundlegende Konsequenzen für sich und andere einschätzen (MKR 1.4, VB C, Z4).	– Regeln für die digitale Kommunikation nennen und die Einhaltung beurteilen (MKR 3.2), – in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in eigenen Produkten (persönlicher Brief, digitale Nachricht) adressatengerecht verwenden (MKR 3.2).
Absprachen/ Hinweise	Materialien: Deutschbuch Kapitel 3 Inhaltliche Akzente: dass-Satz Didaktische bzw. methodische Zugänge: „Fishbowl-Diskussion“ „Schreibplan“ anwenden Tempelschema der Argumentation Lernmittel/außerschulische Lernorte/außerschulische Partner:	

	Fächerübergreifende Kooperationen: Klassenarbeit (Leistungsbewertung/Kompetenzüberprüfung): Aufgabentyp 3: argumentierendes Schreiben: <i>begründet Stellung nehmen</i> oder <i>eine Argumentation (ggf. auch textbasiert) zu einem Sachverhalt verfassen</i> (z.B. als Kommentar im Internet oder als argumentierende Email)
--	---

	Unterrichtsvorhaben 6: K(I)eine Zauberei – Beschreiben und erklären (Gegenstände und Vorgänge) (Hinweis: möglich auch: „Wer? Was? Wo? - berichten und informieren)	Aufgabentyp: 2
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören Die Schüler/innen können...	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen Die Schüler/innen können...
Texte	– eigene Texte zu literarischen Texten verfassen und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern: → einem erzählenden Text Angaben über den Ablauf eines Spiels entnehmen, – in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau und Funktion beschreiben: → Zaubertricks beschreiben und erklären, → den Ablauf und die Funktion von Vorgangsbeschreibungen erschließen, → Aufbau und Merkmale von Vorgangsbeschreibungen analysieren.	– ein Schreibziel benennen und planen, eigene Texte verfassen und überarbeiten mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte), → hier: Texte überarbeiten – Schreibkonferenz mit Textlupe), → eine Vorgangs-, Gegenstands- und Spielbeschreibung planen, verfassen und überarbeiten, – beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (hier: beschreiben, erklären) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.
Sprache	– Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und sie unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären (MKR 2.1): → Fachbegriffe erklären.	– relevantes sprachliches Wissen beim Verfassen eigener Texte einsetzen: → Bildung und Funktion des Passivs untersuchen, → Aktivsätze in Passivsätze umformen, → reflektieren, wie man den Handelnden in Passivsätzen nennen kann, → Aktiv- und Passivsätze nutzen, um abwechslungsreich zu formulieren, – Texte angeleitet (im Hinblick auf Orthografie, Grammatik, Kohärenz) überarbeiten, – Gegenstände mit passenden Ober- und Unterbegriffen beschreiben.

Kommunikation		
Medien		– Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben (MKR 1.2, 1.3, 3.2, 4.2): → gestalten und präsentieren Medienprodukte Adressatengerecht (hier: z. B. stellen einen Vorgang in Form eines Erklärvideos dar.
Absprachen/ Hinweise	Materialien: Deutschbuch Kapitel 9 (Berichten: Kapitel 1) Inhaltliche Akzente: Im Schulbuch werden vor allen Dingen Zaubertricks, Gegenstände zum Zaubern und Sportspiele genauer beschrieben. Denkbar wären auch Rezepte, Bastelanleitungen, biologische Vorgänge (z. B. Mumifizierung) oder Personenbeschreibungen (Detektivspiel) Wiederholung der Analyse diskontinuierlicher Sachtexte Einführung von Aktiv und Passiv Schreibplan Didaktische bzw. methodische Zugänge: <i>optional:</i> Präsentation von Zaubertricks und ggf. der dazu im Unterricht entstandenen Erklärvideos auf dem Kulturabend Lernmittel/außerschulische Lernorte/außerschulische Partner: Fächerübergreifende Kooperationen: Klassenarbeit (Leistungsbewertung/Kompetenzüberprüfung): materialgestütztes Schreiben bietet sich an dieser Stelle an: Aufgabentyp 2 – auf der Basis von Materialien (ggfs. einschließlich Materialauswahl und -sichtung) einen informativen Text schreiben	

	Unterrichtsvorhaben 7 Wege durch die Mediengalaxie – wie man sich verständigen kann (von Schriftzeichen, Hieroglyphen und Emoticons) – Sachtexte und Medien verstehen	Aufgabentyp: (Klassenarbeit optional möglich)
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen
	Die Schüler/innen können...	Die Schüler/innen können...
Texte	– grundlegende Lesetechniken anwenden (s. Klasse 5: 4-Schritt-Lesemethode): u.a. Texte in Sinnabschnitte gliedern, Schlüsselwörter notieren, Textinhalte in Stichworten notieren, – grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (argumentieren, informieren, beschreiben, appellieren) unterscheiden, – in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau, Struktur und Funktion beschreiben: → Grafiken beschreiben, erklären und die Funktion von Grafiken reflektieren, → Informationen aus Sachtexten und Grafiken erschließen und aufeinander beziehen und miteinander vergleichen, – angeleitet zentrale Aussagen schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern.	– Sachtexte – auch in digitaler Form – zu Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte (hier: auch für einen eigenen Vortrag) gezielt nutzen, – Informationen aus verschiedenen Medien (z.B. Printmedien/digitale Medien/Internet/Erklärvideos) für einen eigenen Text (hier auch: einen eigenen Vortrag) recherchieren, ordnen und strukturieren (z.B. Mind Map) (MKR 2.2), – digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen und grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen (z.B. Stichwortkarten für den Vortrag am Computer erstellen) (MKR 1.2; 1.3), – beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (hier: erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.
Sprache	– Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären (MKR 2.1).	
Kommunikation	– aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen (hier: einen Vortrag bewerten).	– artikulierte sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen (hier: einen Vortrag halten),

		– eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen (hier: Feedback geben).
Medien	– dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen und die Lektüreergebnisse darstellen (hier: Einen Sachtext lesen und verstehen bzw. Texte im Internet lesen) (MKR 2.1), – Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten, – angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) (MKR 2.3; 2.4) (VB C, Z2)	– grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschine für Kinder) funktional einsetzen (MKR 2.1) – Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte) (MKR 5.1) – Möglichkeiten und Grenzen digitaler Unterstützungsmöglichkeiten bei der Textproduktion beurteilen (Rechtschreibprogramme, Thesaurus) (MKR 1.2).
Absprachen/ Hinweise	Materialien: Deutschbuch Kapitel 10; Übersicht Textverarbeitung (Deutschbuch 5, S. 188) Inhaltliche Akzente: Didaktische bzw. methodische Zugänge: Lernmittel/außerschulische Lernorte/außerschulische Partner: Fächerübergreifende Kooperationen: Klassenarbeit (Leistungsbewertung/Kompetenzüberprüfung): KA optional möglich: Klassenarbeitstyp 4b - durch Fragen bzw. aufgabengeleitet aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln und ggf. vergleichen, Textaussagen deuten und ggf. abschließend bewerten oder ggf. Vortrag anstelle von KA	

Schulinterner Lehrplan für das Fach Deutsch Sekundarstufe I

Klasse 7



Allgemeine Informationen und Absprachen für Jahrgang 7

- Die vorgeschlagene Reihenfolge ist sinnvoll, kann aber auch abgeändert werden. Es wird darum gebeten, dass das Jahrgangsteam sich diesbezüglich abspricht. Allgemein ist für jedes UV nach Möglichkeit ein zeitlicher Rahmen von 15-20 Stunden vorgesehen.
- Die Rechtschreibung wird integriert unterrichtet; In den einzelnen UVs finden sich gfls. Hinweise auf bestimmte Rechtschreibphänomene, die in dem jeweiligen UV gezielt eingeführt bzw. geübt werden können.
- Verweise auf den Medienkompetenzrahmen und die Verbraucherbildung erfolgen mit der Abkürzung MKR bzw. VB und der jeweiligen Ziffer.
- In 7 und 8 müssen die Aufgabentypen 2 - 6 in den Klassenarbeiten berücksichtigt werden. Aufgabentyp 4a und 4b sind beide verbindlich. Nur in begründeten Ausnahmefällen kann ein Aufgabentyp mehrmals in einem Jahrgang geschrieben werden.
- Es werden 5 (ab SJ 2024/25) Klassenarbeiten geschrieben. Die Dauer der Klassenarbeiten beträgt 1 Unterrichtsstunde (60 Minuten)

	Unterrichtsvorhaben I Gedichte erzählen Geschichten – Balladen untersuchen und gestalten	Aufgabentyp: 4a (oder 6)	Zeitraumen: ca. 20 Stunden
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	
Texte	• Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern. • Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern. • in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern. • bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (u.a. lyrische und epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern. • eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren. • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltexte konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern.	• Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen. • die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen. • ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln (s. auch bei Kommunikation).	
Sprache		• (geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden) und orthografische Korrektheit weitgehend selbständig überprüfen (hier: Wortebene: Groß- und Kleinschreibung bei Zeitangaben).	

Kommunikation		• das Verständnis eines literarischen Textes im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln. (hier: Methode: ein literarisches Gespräch führen)
Medien		• eine Textvorlage (hier: Ballade) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben (z.B. als Hörspiel oder als Zeitungsbericht/Reportage am Computer gestalten). (= MKR Spalte 4, insbesondere 4.1) • digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen (hier: Erstellung eines Hörspiels oder Erstellung einer Zeitungsseite am Computer). (= MKR 1.2) • Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben. (= MKR Spalte 4; insbesondere 4.2)
Absprachen/ Hinweise	Materialien: Deutschbuch, Kapitel 7 Inhaltliche Akzente: - - epische, lyrische und dramatische Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern - - Merkmale der Ballade am Text nachweisen - - Inhalt und Aufbau von Balladen erfassen - - sprachliche Mittel und ihre Wirkung untersuchen Didaktische bzw. methodische Zugänge: - Vortrag einer Ballade erarbeiten und diese präsentieren - Projekt: Hörspiel erstellen (Deutschbuch, S. 160; z.B. mit hier: auditorix.de), möglich: Präsentation am Kulturabend - Methode: ein literarisches Gespräch führen (Deutschbuch, S. 144) - Methode: Ballade umformen (Zeitungsbericht/Reportage) - Zeitungsseite am Computer gestalten (Deutschbuch, S. 155), möglich: Präsentation am Kulturabend Lernmittel/außerschulische Lernorte/außerschulische Partner: Fächerübergreifende Kooperationen: - möglich Musik: Vertonung (fremder oder eigener) Balladen	

	Klassenarbeit (Leistungsbewertung/Kompetenzüberprüfung): - Typ 4a Analysierendes Schreiben - einen literarischen Text (hier: Ballade) analysieren und interpretieren - ODER - Typ 6: Produktionsorientiertes Schreiben - Texte nach Textmustern verfassen (hier: Ballade umformulieren) - produktionsorientiert zu Texten schreiben (mit Reflexionsaufgabe)

	Unterrichtsvorhaben II Geniale Entdeckungen und Experimente – Satzglieder und Sätze untersuchen	Aufgabentyp: Typ 5	Zeitraumen: ca. 12 Stunden
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Texte	• Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern.	• Texte kriteriengeleitet prüfen (z.B. hinsichtlich Satzbau) und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen. –	
Sprache	• komplexe Strukturen von Sätzen (Nebensatz mit Satzgliedwert: Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz; Gliedsatz: Attributsatz; verschiedene Formen zusammengesetzter Sätze: Infinitivgruppe, uneingeleiteter Nebensatz) untersuchen und Wirkungen von Satzbau-Varianten beschreiben. • anhand einfacher Beispiele Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) im Hinblick auf Grammatik und Semantik untersuchen.	• Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge, Parenthesen, Infinitiv- und Partizipialgruppen). • eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (hier: u.a. Satzbau, Textkohärenz) –	
Kommunikation		• bei strittigen Fragen Lösungsvarianten entwickeln und erörtern.	
Medien		• unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen. (= MKR Spalte 4, insbesondere 4.1) • Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben. (= MKR Spalte 4, insbesondere 4.2, 5.4) • digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen: Erklärvideo adressatengerecht gestalten und präsentieren (= MKR 4.1)	
Absprachen/	– Materialien: Deutschbuch 7 (Cornelsen, Kap 12.2., S. 255-68: Satzbau, ggfs auch 251-54: Wdh. Satzglieder)		

Hinweise	– Inhaltliche Akzente: Satzbau, ggfs. Wdh. Satzglieder; Inhaltsangabe, Tempus des Verbs und Inhaltsangabe/indirekte Rede – Didaktische bzw. methodische Zugänge: Anwendung/Umsetzung sprachlicher Mittel (Satzbau) in der Produktion eines Erklärvideos (MKR 4.1) denkbar – Lernmittel/außerschulische Lernorte/außerschulische Partner: - – Fächerübergreifende Kooperationen: - Klassenarbeit (Leistungsbewertung/Kompetenzüberprüfung): Typ 5 (einen Text überarbeiten und ggf. die vorgenommenen Textänderungen begründen)
----------	---

	Unterrichtsvorhaben III Von cleveren Typen – alte und neue Erzählungen – Inhalte wiedergeben und zusammenfassen	Aufgabentyp: keine KA	Zeitraumen: 8 Stunden
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	
Texte	- zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern. - in literarischen Texten Handlungsverläufe beschreiben und textbezogen erläutern. –	- verschiedene Textfunktionen in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen (hier: Inhaltsangaben verfassen). - aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und formulieren.	
Sprache		- relevantes sprachliches Wissen (hier: indirekte Rede) für das Schreiben eigener Texte einsetzen. - unterschiedliche Formen der Verbflexion (hier: Modi) unterscheiden und deren funktionalen Wert beschreiben.	
Kommunikation			
Medien			
Absprachen/ Hinweise	Materialien: Deutschbuch, Kapitel 5 Inhaltliche Akzente: eine Inhaltsangabe schreiben, indirekte Rede Didaktische bzw. methodische Zugänge: reziprokes Lesen (Deutschbuch, S. 104) Lernmittel/außerschulische Lernorte/außerschulische Partner: Fächerübergreifende Kooperationen: Klassenarbeit (Leistungsbewertung/Kompetenzüberprüfung):		

	Unterrichtsvorhaben IV <i>On sein – off sein – ich sein</i> Über Medien informieren	Aufgabentyp: Typ 2	Zeitraumen: ca. 15 – 18 Stunden
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	
Texte	- zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern. den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern. Sachtexte – auch in digitaler Form - unter vorgegebenen Aspekten vergleichen. - Risiken von Cybergewalt erkennen sowie Reaktionsmöglichkeiten entwickeln (= MKR 3.4) (s. auch unten <i>Medien</i>)	aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und formulieren. verschiedene Textfunktionen (hier: beschreiben, erklären, informieren) in eigenen Texten sachgerecht einsetzen. Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen. angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien unterscheiden und einsetzen. (= MKR 2.1) Mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen.	
Sprache	Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (hier: öffentliches – privates Sprechen, Sprache in sozialen Netzwerken) (=MKR 2.3)	- Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren. (=MKR 3.2) - mit Konjunktionen Sätze sinnvoll verknüpfen.	
Kommunikation	Beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation (hier: soziale Netzwerke) – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten. (= VB C, Z2; MKR 3.2, 2.4) –	- Regeln für digitale Kommunikation reflektieren und anwenden (= MKR 3.2). –	

Medien	• in Medien Realitätsdarstellungen und Darstellungen virtueller Welten unterscheiden. • Risiken von Cybergewalt erkennen sowie Reaktionsmöglichkeiten entwickeln. (MKR 3.4)	• Chancen und Herausforderungen von Medien analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen (soziale Netzwerke nutzen) (= MKR 5.3)
Absprachen/ Hinweise	– Materialien: Deutschbuch 7 (Kapitel 1) Inhaltliche Akzente: Didaktische bzw. methodische Zugänge: Lernmittel/außerschulische Lernorte/außerschulische Partner: Fächerübergreifende Kooperationen: Klassenarbeit (Leistungsbewertung/Kompetenzüberprüfung): Aufgabentyp 2 (auf Grundlage von Materialien einen informierenden Text verfassen)	

	Unterrichtsvorhaben V <i>Es ist nicht geheuer dort – Jugendromane lesen und verstehen</i> (z.B. Krabat) (alternativ: „Wer bin ich für die anderen, für mich selbst?“)	Aufgabentyp: Typ 6 (oder 4a)	Zeitraumen: ca. 20 Stunden
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	
Texte	• Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern. • in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern. • eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren. • ihre eigene Lesart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen. • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, hier: innerer Monolog, Tagebucheintrag) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern.	• ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln. • aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren. • Die Ergebnisse der Textanalyse (hier: Charakterisierung) strukturiert darstellen.	
Sprache		• relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen. • eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten.	

Kommunikation	• in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen.	• eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen. • sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (hier: Schreibgespräch) ergebnisorientiert beteiligen. –
Medien	• dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien einsetzen und die Lektüreergebnisse darstellen (hier: Ein Lesetagebuch führen). (= MKR 2.1)	• unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen. (= MKR Spalte 4, insbesondere 4.1) –
Absprachen/ Hinweise	– Materialien: Deutschbuch Kapitel 6 (Krabat), Hörspielausschnitte auf Youtube, evtl. Kompetenzmatrix zur Freiarbeit Inhaltliche Akzente: Wdh./Anwendung Inhaltsangabe & literarische Analyse (Einführung: Charakterisierung) - kreatives Schreiben und produktionsorientiertes Arbeiten – Didaktische bzw. methodische Zugänge: Freiarbeit /Lesetagebuch, Figurenbefragung, innerer Monolog, Tagebucheinträge, Steckbriefe zu Figuren erstellen, eine Textstelle sinngestaltend vortragen/ mit Geräuschen vertonen – Lernmittel/außerschulische Lernorte/außerschulische Partner: Hörspiel/Hörbuch zum Jugendroman, Besuch des Jugendtheaters – Fächerübergreifende Kooperationen: Klassenarbeit (Leistungsbewertung/Kompetenzüberprüfung): Typ 6 (Produktionsorientiertes Schreiben - Texte nach Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen ODER Typ 4a (analysierendes Schreiben, z.B. Inhaltsangabe+Charakterisierung)	

	Unterrichtsvorhaben VI Jedem Trend hinterher? Konsum um jeden Preis? - Argumentieren & erörtern	Aufgabentyp: Typ 3 –	Zeitraumen: 12 – 15 Stunden
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Texte	- zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern. in Sachtexten (u.a. journalistische Textformen) verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern. - Sachtexte – auch in digitaler Form – unter vorgegebenen Aspekten vergleichen. - den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern. Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten.	- aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren. verschiedene Textfunktionen (hier: v.a. argumentieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen. Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen. mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen. - Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen.	
Sprache	sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung) (= VB A, Z 2)	- relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen. in Nebensätzen dass-das unterscheiden und richtig anwenden.	
Kommunikation	gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen.	in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen.	

	• beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten. (= VB C, Z2; MKR 3.2) • para- und nonverbales Verhalten deuten. • Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern. • in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen.	• bei strittigen Fragen Lösungsvarianten entwickeln und erörtern. • eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen. • sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (hier: Diskussion) ergebnisorientiert beteiligen.
Medien	• dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse (grafisch) darstellen (= MKR 2.1)	
Absprachen/ Hinweise	– Materialien: Deutschbuch Kapitel 3 (S. 55 – 74), Klartext 7 - S. 30-53 (Fair Trade – fair kaufen), – Inhaltliche Akzente: – Verbraucherbildung und Konsumkritik – Materialgestützt argumentieren (Schwerpunkt im Deutschbuch) – Adressatengerecht sprechen (Deutschbuch S. 59) – Didaktische bzw. methodische Zugänge: – Pro-Contra-Diskussion (Deutschbuch S. 62), Debatten – Ein Statement formulieren (Deutschbuch, S. 65) – Schreibpläne, Stichwortzettel, Formulierungshilfen für das Argumentieren sammeln – Schriftliche Stellungnahmen / argumentative Briefe verfassen – Lernmittel/außerschulische Lernorte/außerschulische Partner: – Fächerübergreifende Kooperationen: ggf. eine Diskussion zu einem aktuellen Thema / einer Streitfrage aus einem anderen Fach (Politik, Erdkunde, Religion, Praktische Philosophie) führen, eine Kooperation mit der Fairtrade AG, z.B. ein gemeinsamer Supermarktbesuch.	

	– Klassenarbeit (Leistungsbewertung/Kompetenzüberprüfung): – Aufgabentyp 3 (begründet Stellung nehmen/eine (ggf. auch textbasierte) Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen (ggf. unter Einbeziehung anderer Texte)
--	---

	Unterrichtsvorhaben VII Schein und Sein – Werbung – Sachtexte und Medien untersuchen	Aufgabentyp: keine KA (ggf. 4b)	Zeitraumen: ca. 20 Std.
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Texte	• verschiedene Textfunktionen (argumentieren, appellieren, informieren) unterscheiden. • Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände auswerten. • den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern.	• Die Ergebnisse der Textanalyse (hier: Sach- oder medialen Text) strukturiert darstellen.	
Sprache	• sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung). (= VB A, Z 2)		
Kommunikation		• einen Kurzvortrag vorbereiten und halten.	
Medien	• mediale Gestaltungen von Werbung beschreiben und hinsichtlich der Wirkungen (u.a. Rollenbilder) analysieren. (= MKR 5.4; VB U; Z5) • dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien einsetzen. (= MKR 2.1) • angeleitete Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien unterscheiden und einsetzen/Informationsrecherche zielgerichtet durchführen (= MKR 2.1) • Quellenangaben kennen (= MKR 4.3) • die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und bewerten./ Informationen und ihre Quellen kritisch bewerten (= MKR 2.3)	• in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen beschreiben und das eigene Wahrnehmungsverhalten reflektieren. (= VB C, Z2; MKR 5.4) • unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen. (hier: Inhalte veranschaulichen-Bildschirmpräsentation) (= MKR Spalte 4, insbesondere 4.1)	

	• in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Webformate beschreiben und das eigenen Wahrnehmungsverhalten reflektieren. (= MKR 5.4)	
Absprachen/ Hinweise	– Materialien: Deutschbuch Kapitel 9 – Inhaltliche Akzente: Sachtextanalyse, im Internet recherchieren, Inhalte veranschaulichen (Bildschirmpräsentation) – Didaktische bzw. methodische Zugänge: Sachtextanalyse, – Lernmittel/außerschulische Lernorte/außerschulische Partner: - – Fächerübergreifende Kooperationen: - – Klassenarbeit (Leistungsbewertung/Kompetenzüberprüfung): 4b (durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet aus kontinuierlichen oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, vergleichen, Textaussagen deuten und bewerten)	

Schulinterner Lehrplan für das Fach Deutsch Sekundarstufe I

Klasse 8



Allgemeine Informationen und Absprachen für Jahrgang 8

- Die vorgeschlagene Reihenfolge ist sinnvoll, kann aber auch abgeändert werden. Es wird darum gebeten, dass das Jahrgangsteam sich diesbezüglich abspricht. Allgemein ist für jedes UV nach Möglichkeit ein zeitlicher Rahmen von 15-20 Stunden vorgesehen.
- Die Rechtschreibung wird integriert unterrichtet; In den einzelnen UVs finden sich gfls. Hinweise auf bestimmte Rechtschreibphänomene, die in dem jeweiligen UV gezielt eingeführt bzw. geübt werden können.
- Verweise auf den Medienkompetenzrahmen und die Verbraucherbildung erfolgen mit der Abkürzung MKR bzw. VB und der jeweiligen Ziffer.
- Die im KLP angeführten Kompetenzen, die sich auf die Analyse von Filmen oder anderen Bewegtbildern beziehen, sind schwerpunktmäßig dem UV VI zugeordnet (Roman und Film im Vergleich). Diese Kompetenzen lassen sich aber auch in den UV zur Lyrik oder zum Drama realisieren. In diesem Fall kann das UV zum Jugendroman entfallen.
- In 7 und 8 müssen die Aufgabentypen 2 - 6 in den Klassenarbeiten berücksichtigt werden. Aufgabentyp 4a und 4b sind beide verbindlich. Nur in begründeten Ausnahmefällen kann ein Aufgabentyp mehrmals in einem Jahrgang geschrieben werden.
- In Jahrgang 7 und 8 werden 5 Klassenarbeiten geschrieben. Die Dauer der Klassenarbeiten beträgt max. 1 Unterrichtsstunde (60 Minuten). Die letzte Klassenarbeit in 8 (Lyrik) sollte 90 Minuten umfassen.

	variabel im Verlauf des Schuljahres durchzuführen, empfehlenswert zu Beginn des Schuljahres nach UV I: Fakten, Fiktionen, Fälschungen - Konjunktiv und Indikativ anhand exemplarischer Sachtexte unterscheiden, bilden und erläutern	Aufgabentyp: keine KA (ggf. Typ 5)	Zeitraumen: ca. 5-8 Stunden
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Texte	- zentrale Aussagen schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern. - Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten. - in Sachtexten (u.a. journalistische Textformen) verschiedene Textfunktionen (berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern.	verschiedene Textfunktionen (berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen.	
Sprache	unterschiedliche Formen der Verbflexion unterscheiden und deren funktionalen Wert beschreiben (Modi).	eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz).	
Kommunikation			
Medien			
Absprachen/ Hinweise	Materialien: Deutschbuch, Kapitel 13 Inhaltliche Akzente: Konjunktiv I/Konjunktiv II, Ersatzformen, Modalverben, Sachtexte Didaktische bzw. methodische Zugänge: - Wünsche im Konjunktiv II formulieren - Die Konjunktiv –Ersatzform mit würde bilden - Den Konjunktiv I in der indirekten Rede verwenden - Ersatzformen für den Konjunktiv I verwenden - Modalverben richtig verwenden Lernmittel/außerschulische Lernorte/außerschulische Partner: / Fächerübergreifende Kooperationen: /		

- | | |
|--|---|
| | <ul style="list-style-type: none">• Klassenarbeit (Leistungsbewertung/Kompetenzüberprüfung): keine KA (ggf. Typ 5 - Überarbeitendes Schreiben – einen Text überarbeiten und ggf. die vorgenommen Textänderungen begründen) |
|--|---|

	Unterrichtsvorhaben I Wendepunkte – Kurzgeschichten lesen, verstehen und selbst entwickeln (alternativ: Alltagskonflikten auf der Spur – Kurzgeschichten lesen, verstehen und selbst entwickeln)	Aufgabentyp: 4a (oder 6)	Zeitraumen: ca. 15 – 20 Stunden
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Texte	• Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern. • in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (hier: erzählerisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern. • bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (hier: Kurzgeschichten) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern. • eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zu literarischen Figuren textgebunden formulieren.	• die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen – ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln.	
Sprache		• relevantes sprachliches Wissen (u.a. Formen der Redewiedergabe) für das Schreiben eigener Texte einsetzen. • eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz, Rechtschreibung).	
Kommunikation	• in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen.	• eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen. • sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (hier: Schreibgespräch) ergebnisorientiert beteiligen.	
Medien	• dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven,	• digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen (= MKR 1.2).	

	vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse (grafisch) darstellen (= MKR 2.1).	
Absprachen/ Hinweise	• Materialien: Deutschbuch 8, Kapitel 7 (S. 143 -168) • Inhaltliche Akzente: - Merkmale von Kurzgeschichten erschließen und am Text nachweisen - Wdh. Inhaltsangaben - erweiterte Inhaltsangaben - Literarische Analyse (Leitmotive, äußere und innere Handlung von Kurzgeschichten, Wirkung von Kurzgeschichten) - Formen der Redewiedergabe zielgerichtet zur Untersuchung epischer Texte (hier: Kurzgeschichten) einsetzen - kreatives und produktionsorientiertes Schreiben (Kurzgeschichtenwerkstatt) • Didaktische bzw. methodische Zugänge: - literarisches Gespräch führen (Deutschbuch, S. 152) - Kurzgeschichten-Werkstatt • Lernmittel/außerschulische Lernorte/außerschulische Partner: - • Fächerübergreifende Kooperationen: - • Klassenarbeit (Leistungsbewertung/Kompetenzüberprüfung): Typ 4a (oder Typ 6)	

	Unterrichtsvorhaben II Immer auf dem Laufenden – Print- und Online-Texte untersuchen	Aufgabentyp: Typ 4b (oder Typ 2)	Zeitraumen: ca. 15 – 20 Stunden
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	
Texte	• in Sachtexten (journalistischen Textformen) verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern. • Sachtexte – auch in digitaler Form – unter vorgegebenen Aspekten vergleichen. –	• verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht anwenden. • bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeit digitalen Schreibens (Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen.	
Sprache	• sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung) (= VB A, Z2). • unterschiedliche Formen der Verbflexion unterscheiden und deren funktionalen Wert beschreiben: Aktiv/Passiv, stilistische Varianten, Modi • an Beispielen sprachliche Abweichungen von der Standardsprache erläutern. • die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben.	• relevantes sprachliches Wissen (Aktiv/Passiv) für das Schreiben eigener Texte einsetzen. • eigene und fremde Texte anhand von gegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz, Rechtschreibung etc.).	
Kommunikation	• längeren Beiträgen (z.B. Radio-Reportage) aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen, zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen.		
Medien	• den Aufbau von Print- und digitalen Medien (Zeitung, Online-Zeitung, Blogs, soziale Netzwerke) beschreiben und Unterschiede der Text- und	• digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen (= MKR 1.2)	

	Layoutgestaltung benennen (= MKR 5.1, 5.2) und deren Wirkung vergleichen. • (in Suchmaschinen) und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben und das eigene Wahrnehmungsverhalten reflektieren (= VB C, Z2; MKR 5.4) • Die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und bewerten. • Medien (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Website-Formate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen (= MKR 5.1). • mediale Gestaltungen von Werbung beschreiben und hinsichtlich der Wirkungen (u.a. Rollenbilder) analysieren. (= VB Ü, Z5; MKR Spalte 4, insbesondere 4.2, 5.2)	
Absprachen/ Hinweise	• Materialien: Deutschbuch, Kapitel 10 • Inhaltliche Akzente: Schwerpunkte der Inhaltsfelder: Texte und Medien • Didaktische bzw. methodische Zugänge: journalistischen Textformen und ihre verschiedene Textfunktionen unterscheiden, Aufbau von Print- und digitalen Medien (Online-Zeitung, Blogs, soziale Netzwerke) erkunden, beschreiben, Unterschiede der Text- und Layoutgestaltung benennen -> mithilfe der neuen Erkenntnisse selbst einen Klassenblog erstellen • Lernmittel/außerschulische Lernorte/außerschulische Partner: verschiedene Tageszeitungen, Hausführung Kölner Stadtanzeiger und EXPRESS, Kontakt: https://www.dumont-rheinland.de/hausfuehrungen.html • Fächerübergreifende Kooperationen: Klassenblog ggf. fächerübergreifend -> unterschiedliche Ressorts • Klassenarbeit (Leistungsbewertung/Kompetenzüberprüfung): Typ 4b (oder Typ 2)	

	Unterrichtsvorhaben III Sehnsuchtsort Stadt!? – Songs und Gedichte untersuchen und vergleichen	Aufgabentyp: 4a (oder 6)	Zeitraumen: ca. 20 Stunden
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Texte	• Texte (hier: lyrische Texte) im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern. • bildliche Gestaltungsmittel in lyrischen Texten unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern, • ihre eigene Lesart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen, • eigene Texte zu Gedichten/Songs verfassen (z.B. Leerstellen füllen, Paralleltex te konzipieren, eine Geschichte zu einem Gedicht schreiben) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern. • Optional: Gedichte und/oder Songs unter vorgegebenen Aspekten miteinander vergleichen.	• aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren. • die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen. • ih r Verständnis eines literarischen Textes (hier: Gedicht bzw. Song) mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln, • Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen.	
Sprache	• sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (hier: grammatikalische Besonderheiten in Gedichten, z.B. Aufzählungen, häufige Wortarten, Satzbau) und ihre Wirkung erklären. (= VB A, Z2) • Wortarten (u.a. Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb, Präposition, Interjektion) unterscheiden. • Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation, Lehnwörter, Fremdwörter).	• eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (z.B. Kohäsionsmerkmale). • Synonyme, Antonyme, Homonyme und Polyseme in semantisch-funktionalen Zusammenhängen einsetzen.	
Kommunikation	• in literarischen Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen.	• Texte von Mitschülern beurteilen und konstruktive Kritiken formulieren (in kooperativen Lernformen wie Schreibkonferenzen).	

Medien		- eine Textvorlage (Gedicht) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben (= MKR Spalte 4, insbesondere 4.2), Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben. - optional: digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen (= MKR 1.2).
Absprachen/ Hinweise	Materialien: Deutschbuch, Kapitel 8. Zur Unterstützung: Sabina Zieglgänsberger: Gedichtanalyse (Stark-Verlag), Deutsch 8. Klasse, Wissen Üben Testen, (Dudenverlag), S. 91ff. Inhaltliche Akzente: - Gedichte verstehen und untersuchen - Motive in Stadtgedichten und Songs analysieren und interpretieren. - Sprachliche Mittel mit Fachbegriffen beschreiben: Hier z. B. Metaphern und Vergleiche, Personifikationen, Synästhesie, Anapher, Epipher. - Reimformen in Großstadtgedichten analysieren (und in Parallelgedichten selbst gestalten). - Den lyrischen Sprecher als Zentralinstanz von Lyrik verstehen lernen. - Den Adressaten von Lyrik erkennen und benennen. - Einen Interpretationsaufsatz verfassen (Dekonstruktion von Best Practices und deren Aufbau verstehen, eigene Interpretationsaufsätze verfassen und durch Schreibkonferenz/Expertenrunden/Checklisten überarbeiten). Didaktische bzw. methodische Zugänge: - Paralleltexte schreiben oder zu einem Gedicht eine Geschichte verfassen. - ein literarisches Gespräch führen (Deutschbuch S. 152). - ein Gedicht medial umformen und szenisch interpretieren (z.B. als kurzer Film, als Hörbuch, einen Poetryslam organisieren ...). Hier kann man ggf. auch mit Audioprogrammen wie Audacity, Garageband, F1Studio 20 oder auch Videoschnittsoftware wie etwa iMovie oder andere (MKR Spalte 1.2 "Digitale Werkzeuge") arbeiten. - Ein Gedicht sinngestaltend vortragen und mithilfe anderer künstlerischer Mittel (etwa musikalisch) ergänzen. - Zusammenhänge und Übergänge von Bild- und Wortkunst (z.B. in Graffiti-Kunst und Streetart in Großstädten) mithilfe von mündlich oder schriftlich ausformulierten Bildbeschreibungen analysieren. Lernmittel/außerschulische Lernorte/außerschulische Partner:	

	• Fächerübergreifende Kooperationen: Fächerübergreifende Kooperationen: ggf. Musik (Möglich wären hier: Songtexte der städtischen Subkulturen (Rap, Punk, Dance und Techno), Vertonung von Lyrik im Kunstlied des 19. Jahrhunderts, Slam Poetry des 20. Jahrhundert, insbesondere in NYC). • Klassenarbeit (Leistungsbewertung/Kompetenzüberprüfung): Typ 4a (oder 6)
--	--

	Unterrichtsvorhaben IV Mit- oder Gegeneinander? - „Das Herz eines Boxers“ – ein modernes Drama untersuchen (ggf. auch anderes Drama möglich)	Aufgabentyp: Typ 6 (oder 4a)	Zeitraumen: ca. 20 Stunden
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Texte	• Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern. • Merkmale (epischer, lyrischer und) dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern. • in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (hier: dramatisch vermittelte Darstellung) textbezogen erläutern. • eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren formulieren.	• Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen. • ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln. • die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen. • aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressatengerecht und situationsgerecht formulieren. • Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen. • bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen.	
Sprache	• sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden und ihre Wirkung erklären (= VB A, Z2).	• relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen.	
Kommunikation	• In Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen.	• eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen.	

		sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (hier: Diskussion, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen.
Medien	dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien einsetzen und die Lektüreergebnisse darstellen (= MKR 2.1).	digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen (= MKR 1.2). - eine Textvorlage (hier: Dramenszene) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben (= MKR 4.1).
Absprachen/ Hinweise	Materialien: Deutschbuch, Kapitel 9; Klett, Einfach Deutsch Inhaltliche Akzente: Konflikte, Figuren und ihr Gesprächsverhalten untersuchen, Figurenbeziehung und Dialoge untersuchen, Sprachtraining (richtig zitieren), literarische Analyse und Interpretation (Szenenanalyse) Didaktische bzw. methodische Zugänge: szenisches Lesen, szenisches Spiel (z.B. Stopp-Technik), Rollenbiografie, Texte gemeinsam am Computer überarbeiten (Google Docs, Teams) Lernmittel/außerschulische Lernorte/außerschulische Partner: (Theaterbesuch) Fächerübergreifende Kooperationen: Klassenarbeit (Leistungsbewertung/Kompetenzüberprüfung): Typ 6 (Produktionsorientiertes Schreiben) oder Typ 4a (einen literarischen Text analysieren und interpretieren, z.B. Stellung der Szene im Handlungsverlauf, Inhaltsangabe, Analyse und Deutung der Figurenbeziehung und des Dialogs)	

	Unterrichtsvorhaben V <i>Immer online, immer erreichbar? - Diskutieren und argumentieren</i>	Aufgabentyp: Typ 3	Zeitraumen: ca. 12-15 Stunden
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	
Texte	- den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern. in Sachtexten (u.a. journalistische Textformen) verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern (= MKR 5.2).	- aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren. verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen. Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen.	
Sprache	komplexe Strukturen von Sätzen (Nebensatz mit Satzgliedwert: Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz; Gliedsatz: Attributsatz) untersuchen und Wirkungen von Satzbau-Varianten beschreiben. - sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung) (= VB A, Z 2).	- Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge). relevantes sprachliches Wissen (u.a. Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen (hier v.a.: Verwendung verschiedener Formen von Nebensätzen in eigenen Argumentationen). - eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz, Verwendung von verschiedenen Formen von Nebensätzen).	

Kommunikation	• gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen (= MKR 3.1). • in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen. • Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmer identifizieren und erläutern. • beabsichtige und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handels – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten (= VB C, Z2).	• in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen (= MKR 3.3). • eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen. • sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion) ergebnisorientiert beteiligen. • bei strittigen Fragen Lösungsvarianten entwickeln und erörtern.
Medien	• Medien (Website-Formate, Soziale-Netzwerke) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen (= MKR 1.2, MKR 5.1.). • (in Suchmaschinen und) auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben und das eigene Wahrnehmungsverhalten reflektieren (= VB C, Z2). • den Grad der Öffentlichkeit in Formen der Internet-Kommunikation abschätzen und Handlungskonsequenzen aufzeigen (Persönlichkeitsrechte, Datenschutz, Altersbeschränkungen) (= MKR 5.1, VB C, Z3, Z4).	• digitale Kommunikation adressaten- und situationsangemessen gestalten und dabei Kommunikations- und Kooperationsregeln (Netiquette) einhalten. • Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (Online-Beitrag) situations- und adressatenangemessen gestalten.
Absprachen/ Hinweise	• Materialien: Deutschbuch, Kapitel 3 und Kapitel 13.2 • Inhaltliche Akzente: Mediennutzung reflektieren, Materialgestützt Argumentieren, Formen von Nebensätzen unterscheiden > Adverbialsätze, Subjekt- und Objektsätze, Relativsätze • Didaktische bzw. methodische Zugänge: - Argumente entfalten (Deutschbuch, S.63) - Formaler Aufbau von gelungenen Diskussionsbeiträgen - Meinung, Argument, Beispiel (Deutschbuch, S. 64) - Gegenargumente nennen und entkräften (Deutschbuch, S. 66) - Eine Debatte durchführen (angelehnt an Jugend debattiert - Vorbereitung Klasse 9, Deutschbuch, S. 69)	

	- Materialgestützt argumentieren (Deutschbuch, S. 71) Eine Argumentationskette bilden (Deutschbuch, S. 77) • Lernmittel/außerschulische Lernorte/außerschulische Partner: / • Fächerübergreifende Kooperationen: ggf. Reflexion der Ipad-Nutzung in allen Fächern (Mehrwert hinterfragen/Sinnhaftigkeit erläutern/Alternativen aufzeigen), Bezug zum Fach Praktische Philosophie (Fragenkreis 2): Offline-Freundschaften durch Online-Freundschaften erhalten und vertiefen? • Klassenarbeit (Leistungsbewertung/Kompetenzüberprüfung): Aufgabentyp 3 (begründet Stellung nehmen/eine (ggf. auch textbasierte) Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen (ggf. unter Einbeziehung anderer Texte)
--	---

	Unterrichtsvorhaben VI Helden oder Antihelden? - Tschick – einen Roman untersuchen und mit der Verfilmung vergleichen (ggf. auch ein anderer Roman/eine andere Verfilmung möglich)	Aufgabentyp: keine KA (ggf. 4a oder 6)	Zeitraumen: ca. 15 - 20 Stunden
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Texte	• in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern. • Eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltex te konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern. • Ihre eigene Lesart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen. • eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren.	• aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren. • Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen. • ihr Verständnis eines literarischen Textes (hier: Gedicht bzw. Song) mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln.	
Sprache		–	
Kommunikation			
Medien	• ihren Gesamteindruck von (Kurz-)Filmen bzw. anderen Bewegtbildern beschreiben und anhand inhaltlicher und ästhetischer Merkmale begründen. • Handlungsstrukturen in audiovisuellen Texten mit film- und erzähltechnischen Fachbegriffen identifizieren sowie Gestaltungsmittel (u.a. Bildgestaltung, Kameratechnik, Tongestaltung) benennen und deren Wirkung erläutern.	• eine Textvorlage (hier: Romanauszug) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben • Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben (= MKR Spalte 4, insbesondere 4.2, 5.4) • Medien (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websiteformate, Mischformen) bezüglich	

		ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen (hier: Romanvorlage und film. Umsetzung vergleichen) (= MKR 5.1)
Absprachen/ Hinweise	• Materialien: Deutschbuch, Kapitel 11; Einfach Deutsch; Cornelsen Kopiervorlagen; Landesbildungsserver BW: Hinweise/Tipps zum Einsatz des Films im Unterricht https://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/sprachen-und-literatur/deutsch/unterrichtseinheiten/prosa/jugendbuch-mittelstufe/herndorf-tscheck • Inhaltliche Akzente: - Analyse Romanvorlage (Erzähler/Handlungsaufbau/zentrale Figurenbeziehungen)/Orte) (Deutschbuch, S. 242-24) - Produktionsorientiertes Schreiben, kreative Auseinandersetzung mit Textvorlage (Deutschbuch, S. 245/249; Filmszene drehen) - Filmanalyse (Exposition/Kamerabewegung/Mise en Scène/Schnitt/Montage/Ton) und Vergleich mit Romanvorlage • Didaktische bzw. methodische Zugänge: eine Filmszene drehen (Deutschbuch, S. 260ff.) • Lernmittel/außerschulische Lernorte/außerschulische Partner: • Fächerübergreifende Kooperationen: • Klassenarbeit (Leistungsbewertung/Kompetenzüberprüfung): keine KA; ggf. Aufgabentyp 4a (hier: einen medialen Text (Filmszene) analysieren und interpretieren) oder Aufgabentyp 6 (Texte nach Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen oder produktionsorientiert zu Texten schreiben, ggf. mit Reflexionsaufgabe)	

Schulinterner Lehrplan für das Fach Deutsch Sekundarstufe I

Klasse 9



Allgemeine Informationen und Absprachen für Jahrgang 9 und 10

- Die vorgeschlagene Reihenfolge ist sinnvoll, kann aber auch abgeändert werden. Es wird darum gebeten, dass das Jahrgangsteam sich diesbezüglich abspricht. Allgemein ist für jedes UV nach Möglichkeit ein zeitlicher Rahmen von 15-20 Stunden vorgesehen.
- Die Rechtschreibung wird integriert unterrichtet; In den einzelnen UVs finden sich gfls. Hinweise auf bestimmte Rechtschreibphänomene, die in dem jeweiligen UV gezielt eingeführt bzw. geübt werden können.
- Verweise auf den Medienkompetenzrahmen und die Verbraucherbildung erfolgen mit der Abkürzung MKR bzw. VB und der jeweiligen Ziffer.
- In 9 und 10 müssen die Aufgabentypen 2 - 6 in den Klassenarbeiten berücksichtigt werden. Aufgabentyp 4a und 4b sind beide verbindlich. Nur in begründeten Ausnahmefällen kann ein Aufgabentyp mehrmals in einem Jahrgang geschrieben werden.
- In 9 und 10 werden pro Jahrgang 4 Klassenarbeiten geschrieben. Die Dauer der Klassenarbeiten kann 2 – 3 Unterrichtsstunden betragen (in der Regel 90 Minuten).
- In Klasse 10 wird ein Arbeitsheft zur Vorbereitung auf die ZP 10 angeschafft (Cornelsen).

	Unterrichtsvorhaben 1 Was lesen wir morgen? – Sachtexte untersuchen	Aufgabentyp: 4a (oder 4b)	Zeitraumen:
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	
Texte	• diskontinuierliche und kontinuierliche Sachtexte weitgehend selbstständig unter Berücksichtigung von Form, Inhalt und Funktion analysieren, • Sachtexte – auch in digitaler Form – im Hinblick auf Form, Inhalt und Funktion miteinander vergleichen und bewerten,	• eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen, • Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen, • Quellen sinngetreu wiedergeben und korrekt zitieren,	
Sprache	• komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung), • Sprachvarietäten und stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen,	• eine normgerechte Zeichensetzung realisieren (u.a. beim Zitieren), • selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit),	
Kommunikation	• Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten (MKR 3.2), • Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze	• Feedback an Kriterien ausrichten und konstruktiv gestalten,	

	sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten (MKR 3.3),	
Medien	• Chancen und Risiken des interaktiven Internets benennen und Konsequenzen aufzeigen (öffentliche Meinungsbildung, Mechanismen der Themensetzung, Datenschutz, Altersbeschränkungen, Persönlichkeits-, Urheber- und Nutzungsrechte), • Inhalte aus digitalen und nicht digitalen Medien beschreiben und hinsichtlich ihrer Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) untersuchen, • mediale Darstellungen als Konstrukt identifizieren, die Darstellung von Realität und virtuellen Welten beschreiben und hinsichtlich der Potenziale zur Beeinflussung von Rezipientinnen und Rezipienten (u.a. Fake News, Geschlechterzuschreibungen) bewerten, • Die interessen geleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen (MKR 5.2).	• in der digitalen Kommunikation verwendete Sprachregister unterscheiden und reflektiert einsetzen, • zur Organisation von komplexen Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen geeignete analoge und digitale Medien sowie Werkzeuge verwenden, • auf der Grundlage von Texten mediale Produkte planen und umsetzen sowie intendierte Wirkungen verwendeter Gestaltungsmittel beschreiben.
Absprachen/ Hinweise	- Materialien: Deutschbuch Kapitel 11 - Inhaltliche Akzente: - Didaktische bzw. methodische Zugänge:	

	- Lernmittel/außerschulische Lernorte/außerschulische Partner: - Fächerübergreifende Kooperationen: - Klassenarbeit (Leistungsbewertung/Kompetenzüberprüfung): Klassenarbeitstyp 4a oder b
--	--

	Unterrichtsvorhaben 2 Körperkult und Rollenbilder – diskutieren und erörtern	Aufgabentyp: 3	Zeitraumen:
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	
Texte	• diskontinuierliche und kontinuierliche Sachtexte weitgehend selbstständig unter Berücksichtigung von Form, Inhalt und Funktion analysieren, • Sachtexte – auch in digitaler Form – im Hinblick auf Form, Inhalt und Funktion miteinander vergleichen und bewerten.	• eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen, • Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen, • weitgehend selbstständig die Relevanz des Informationsgehalts von Sachtexten für eigene Schreibziele beurteilen sowie informierende, argumentierende und appellative Textfunktionen für eigene Darstellungsabsichten sach-, adressaten- und situationsgerecht einsetzen, • in heuristischen Schreibformen unterschiedliche Positionen zu einer fachlichen Fragestellung – auch unter Nutzung von sach- und fachspezifischen Informationen aus Texten – abwägen und ein eigenes Urteil begründen,	
Sprache	• sprachliche Zuschreibungen und Diskriminierungen (kulturell, geschlechterbezogen) beurteilen,	• relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen,	
Kommunikation	• in Sprechsituationen Sach- und Beziehungsebene unterscheiden und für misslingende Kommunikation Korrekturmöglichkeiten erläutern	Schwerpunkt hier: u.a. Jugend debattiert	

	• beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – in privaten und beruflichen Kommunikationssituationen – reflektieren und das eigene Kommunikationsverhalten der Intention anpassen • Gesprächsverläufe beschreiben und Gesprächsstrategien identifizieren	• in Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen • dem Diskussionsstand angemessene eigene Redebeiträge formulieren • eigene Positionen situations- und adressatengerecht in Auseinandersetzung mit anderen Positionen begründen • die Rollenanforderungen in Gesprächsform (u.a. Debatte, kooperative Arbeitsformen, Gruppendiskussion) untersuchen und verschiedene Rollen (teilnehmend, beobachtend, moderierend) übernehmen
Medien	• Die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen (MKR 5.2) • Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen (MKR 5.3) • mediale Darstellungen als Konstrukt identifizieren, die Darstellung von Realität und virtuellen Welten beschreiben und hinsichtlich der Potenziale zur Beeinflussung von Rezipient*innen bewerten (hier: Geschlechterzuschreibungen)	
Absprachen/	Materialien: Deutschbuch Kapitel 3	

Hinweise	- Inhaltliche Akzente: „Jugend debattiert“ ist ein festes Projekt im Rahmen dieses UV. - Didaktische bzw. methodische Zugänge: - Lernmittel/außerschulische Lernorte/außerschulische Partner: - Fächerübergreifende Kooperationen: - Klassenarbeit (Leistungsbewertung/Kompetenzüberprüfung): Klassenarbeitstyp 3 (Erörterung im Anschluss an einen Sachtext)
-----------------	--

	Unterrichtsvorhaben 3 Was will ich werden- Berufe erkunden	Aufgabentyp: Typ 6 oder Typ 5	Zeitraumen:
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen <i>Die Schülerinnen und Schüler können...</i>	
Texte		• Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen, • Texte unter Nutzung der spezifischen Möglichkeiten digitalen Schreibens verfassen und überarbeiten, • selbstständig Texte mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut- Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) überarbeiten, • Informationen auch aus selbst recherchierten Texten ermitteln und für das Schreiben eigener Texte einsetzen, • Bewerbungen – auch digital – verfassen (u.a. Bewerbungsschreiben, Lebenslauf).	
Sprache	• konzeptionelle Mündlichkeit und Schriftlichkeit unterscheiden sowie deren Funktion und Angemessenheit erläutern,	• Formulierungsalternativen begründet auswählen, • selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit).	
Kommunikation	• beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – in privaten und beruflichen Kommunikationssituationen	• für Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen,	

	– reflektieren und das eigene Kommunikationsverhalten der Intention anpassen, • Gesprächsverläufe beschreiben und Gesprächsstrategien identifizieren.	• Anforderungen in Bewerbungssituationen identifizieren und das eigene Kommunikationsverhalten daran anpassen.
Medien		• selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen, • zur Organisation von komplexen Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen geeignete analoge und digitale Medien sowie Werkzeuge verwenden (Portfolio-Arbeit).
Absprachen/ Hinweise	Materialien: Deutschbuch Kapitel 2; Azubiyo-Hefte; Kapitel 12 (Grammatiktraining) bezieht sich speziell auf Berufe/Bewerbung. Inhaltliche Akzente: Bewerbung schreiben (Voraussetzung für die Bewerbung für das Praktikum in 10) Didaktische bzw. methodische Zugänge: Lernmittel/außerschulische Lernorte/außerschulische Partner: Fächerübergreifende Kooperationen: Klassenarbeit (Leistungsbewertung/Kompetenzüberprüfung): Typ 6 (ggf. Portfolio erstellen – Bewerbung/Lebenslauf) oder Typ 5 (eine Bewerbung/Lebenslauf überarbeiten)	

	Unterrichtsvorhaben 4 „Der Besuch der alten Dame“ – ein modernes Drama untersuchen (alternativ: „Die Physiker“)	Aufgabentyp: Typ 4a	Zeitraumen:
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Texte	• in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln, • Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von epischen, lyrischen und dramatischen Texten sachgerecht erläutern, • in literarischen Texten komplexe Handlungsstrukturen, die Entwicklung zentraler Konflikte, die Figurenkonstellationen sowie relevante Figurenmerkmale und • Handlungsmotive identifizieren und zunehmend selbstständig erläutern, • unterschiedliche Deutungen eines literarischen Textes miteinander vergleichen und Deutungsspielräume erläutern, • ihr Verständnis eines literarischen Textes in verschiedenen Formen produktiver Gestaltung	• sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren. • Fremdheitserfahrungen beim Lesen literarischer Texte identifizieren und mögliche Gründe (kulturell-, sozial-, gender-, historisch-bedingt) erläutern.	

	darstellen und die eigenen Entscheidungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und medialer Form im Hinblick auf den Ausgangstext begründen,	
Sprache		• adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen) • selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) • selbstständig Texte mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-/Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) überarbeiten • eine normgerechte Zeichensetzung realisieren (u.a. beim Zitieren) • relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen
Kommunikation	• Gesprächsverläufe beschreiben und Gesprächsstrategien identifizieren	• Gesprächs- und Arbeitsergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren
Medien	–	
Absprachen/ Hinweise	– Materialien: <i>Besuch der alten Dame</i> (im alten Deutschbuch); <i>Die Physiker</i> im Deutschbuch Kapitel 8 – Inhaltliche Akzente: möglichst als Ganzschrift lesen – Didaktische bzw. methodische Zugänge:	

	- Lernmittel/außerschulische Lernorte/außerschulische Partner: ggf. Theaterbesuch (z.B. Horizont-Theater) - Fächerübergreifende Kooperationen: - Klassenarbeit (Leistungsbewertung/Kompetenzüberprüfung): Klassenarbeitstyp 4a (Szenenanalyse und -interpretation)
--	---

	Unterrichtsvorhaben 5 Sprachgebrauch, Sprachtrends, Sprachkritik – Sprache unter der Lupe (Mehrsprachigkeit, Sprachvarietäten, Sprachwandel)	Aufgabentyp: keine KA	Zeitraumen:
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Texte			
Sprache	• Sprachvarietäten und stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen, • anhand von Beispielen historische und aktuelle Erscheinungen des Sprachwandels erläutern (Bedeutungsveränderungen, Einfluss von Kontakt- und Regionalsprachen wie Niederdeutsch, mediale Einflüsse, geschlechtergerechte Sprache), • Abweichungen von der Standardsprache im Kontext von Sprachwandel erläutern, • Mehrsprachigkeit in ihrer individuellen und gesellschaftlichen Bedeutung erläutern. • Konzeptionelle Mündlichkeit und Schriftlichkeit unterscheiden sowie deren Funktion und Angemessenheit beurteilen • Semantische Unterschiede zwischen Sprachen aufzeigen (hier Denotation/Konnotation)	• Formulierungsalternativen begründet auswählen	

Kommunikation	• Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten (MKR 3.3)	
Medien		• ggf. auf der Grundlage von Texten mediale Produkte planen und umsetzen sowie intendierte Wirkungen verwendeter Gestaltungsmittel beschreiben (hier: foliengestützter Vortrag zu politisch korrekter Sprache) • in der digitalen Kommunikation verwendete Sprachregister unterscheiden und reflektiert einsetzen
Absprachen/ Hinweise	- Materialien: Deutschbuch Kapitel 11 - Inhaltliche Akzente: ggf. foliengestützter Vortrag (z.B. zu Themen aus Bereich Sprachwandel/Sprachkritik) (mündlicher Aufgabentyp 1a) - Didaktische bzw. methodische Zugänge: - Lernmittel/außerschulische Lernorte/außerschulische Partner: - Fächerübergreifende Kooperationen: - Klassenarbeit (Leistungsbewertung/Kompetenzüberprüfung):	

Schulinterner Lehrplan für das Fach Deutsch Sekundarstufe I

Klasse 10



Allgemeine Informationen und Absprachen für Jahrgang 9 und 10

- Die vorgeschlagene Reihenfolge ist sinnvoll, kann aber auch abgeändert werden. Es wird darum gebeten, dass das Jahrgangsteam sich diesbezüglich abspricht. Allgemein ist für jedes UV nach Möglichkeit ein zeitlicher Rahmen von 15-20 Stunden vorgesehen.
- Die Rechtschreibung wird integriert unterrichtet; In den einzelnen UVs finden sich gfls. Hinweise auf bestimmte Rechtschreibphänomene, die in dem jeweiligen UV gezielt eingeführt bzw. geübt werden können.
- Verweise auf den Medienkompetenzrahmen und die Verbraucherbildung erfolgen mit der Abkürzung MKR bzw. VB und der jeweiligen Ziffer.
- In 9 und 10 müssen die Aufgabentypen 2 - 6 in den Klassenarbeiten berücksichtigt werden. Aufgabentyp 4a und 4b sind beide verbindlich. Nur in begründeten Ausnahmefällen kann ein Aufgabentyp mehrmals in einem Jahrgang geschrieben werden.
- In 9 und 10 werden pro Jahrgang 4 Klassenarbeiten geschrieben. Die Dauer der Klassenarbeiten beträgt 2 – 3 Unterrichtsstunden (in der Regel 90 Minuten).
- In Klasse 10 wird ein Arbeitsheft zur Vorbereitung auf die ZP 10 angeschafft (Cornelsen).

	Unterrichtsvorhaben 1 Identität – Was ist das Ich? Über Sachverhalte informieren	Aufgabentyp: Typ 2	Zeitraumen:
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Texte	• diskontinuierliche und kontinuierliche Sachtexte weitgehend selbstständig unter Berücksichtigung von Form, Inhalt und Funktion analysieren, • in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln, • die eigene Perspektive auf durch literarische Texte vermittelte Weltdeutungen textbezogen erläutern,	• eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen, • Vorwissen, Haltungen und Interessen eines heterogenen Adressatenkreises einschätzen und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen, • weitgehend selbstständig die Relevanz des Informationsgehalts von Sachtexten für eigene Schreibziele beurteilen sowie informierende, argumentierende und appellative Textfunktionen für eigene Darstellungsabsichten sach-, adressaten- und situationsgerecht einsetzen, • Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen, • Texte unter Nutzung der spezifischen Möglichkeiten digitalen Schreibens verfassen und überarbeiten,	
Sprache		• relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen,	

		• adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren), • selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit),
Kommunikation		
Medien	• dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und Leseergebnisse synoptisch darstellen, • audiovisuelle Medien analysieren und genretypische Gestaltungsmittel erläutern, • Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen (MKR 5.3), • Persönliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Risiken und Auswirkungen von Cybergewalt und -kriminalität erkennen sowie Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten kennen und nutzen (MKR 3.4).	• Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten (MKR 2.2), • Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen (MKR 4.1), • Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten analysieren, • Grundregeln von korrekter Zitation und Varianten der Belegführung erläutern sowie verwendete Quellen konventionskonform dokumentieren.

Absprachen/ Hinweise	- Materialien: Deutschbuch Kapitel 1 - Inhaltliche Akzente: - Didaktische bzw. methodische Zugänge: - Lernmittel/außerschulische Lernorte/außerschulische Partner: - Fächerübergreifende Kooperationen: - Klassenarbeit (Leistungsbewertung/Kompetenzüberprüfung): Aufgabentyp 2 (materialgestützt informieren)
---------------------------------	--

	Unterrichtsvorhaben 2 Dichten für eine bessere Welt – politische Lyrik interpretieren	Aufgabentyp: Typ 4a	Zeitraumen:
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Texte	• in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln, • Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von epischen, lyrischen und dramatischen Texten sachgerecht erläutern, • zunehmend selbstständig literarische Texte aspektgeleitet miteinander vergleichen (u.a. Motiv- und Themenverwandtschaft, Kontextbezüge), • unterschiedliche Deutungen eines literarischen Textes miteinander vergleichen und Deutungsspielräume erläutern, • die eigene Perspektive auf durch literarische Texte vermittelte Weltdeutungen textbezogen erläutern, • ihr Verständnis eines literarischen Textes in verschiedenen Formen produktiver Gestaltung darstellen und die eigenen Entscheidungen zu Inhalt,	• Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen, • sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren, • Fremdheitserfahrungen beim Lesen literarischer Texte identifizieren und mögliche Gründe (kulturell-, sozial-, gender-, historisch-bedingt) erläutern,	

	Gestaltungsweise und medialer Form im Hinblick auf den Ausgangstext begründen,	
Sprache	• komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern. • Sprachvarietäten und stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen	• relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen, • selbstständig Texte mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut- Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) überarbeiten, • eine normgerechte Zeichensetzung realisieren (u.a. beim Zitieren), • adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen), • selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit).
Kommunikation		• Gesprächs- und Arbeitsergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren,
Medien	– Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen (MKR 4.2) – ihren Gesamteindruck der ästhetischen Gestaltung eines medialen Produktes	

	beschreiben und an Form-Inhalt-Bezügen begründen – audiovisuelle Texte analysieren (z.B. Videoclips zu politischer Lyrik/Songs) und genretypische Gestaltungsmittel erläutern	
Absprachen/ Hinweise	– Materialien: Deutschbuch Kapitel 8 – Inhaltliche Akzente: – Didaktische bzw. methodische Zugänge: – Lernmittel/außerschulische Lernorte/außerschulische Partner: – Fächerübergreifende Kooperationen: eventuell mit Musik (Protestsongs) – Klassenarbeit (Leistungsbewertung/Kompetenzüberprüfung): Aufgabentyp 4a (Analyse und Interpretation eines Gedichtes)	

	Unterrichtsvorhaben 3 Von Mördern und ihren Motiven (alternativ: <i>Ruhm</i> – Roman und Verfilmung vergleichen)	Aufgabentyp: Typ 4a (ggf. 6)	Zeitraumen:
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Texte	• in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln, • in literarischen Texten komplexe Handlungsstrukturen, die Entwicklung zentraler Konflikte, die Figurenkonstellationen sowie relevante Figurenmerkmale und Handlungsmotive identifizieren und zunehmend selbstständig erläutern, • zunehmend selbstständig literarische Texte aspektgeleitet miteinander vergleichen (u.a. Motiv- und Themenverwandtschaft, Kontextbezüge), • unterschiedliche Deutungen eines literarischen Textes miteinander vergleichen und Deutungsspielräume erläutern,	• sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren, • eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen, • Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen,	

	• ihr Verständnis eines literarischen Textes in verschiedenen Formen produktiver Gestaltung darstellen und die eigenen Entscheidungen zu Inhalt Gestaltungsweise und medialer Form im Hinblick auf den Ausgangstext begründen,	
Sprache		• selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit),
Kommunikation		• Gesprächs- und Arbeitsergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren,
Medien	• ihren Gesamteindruck der ästhetischen Gestaltung eines medialen Produktes beschreiben und an Form-Inhalt-Bezügen begründen.	• auf der Grundlage von Texten mediale Produkte planen und umsetzen sowie intendierte Wirkungen verwendeter Gestaltungsmittel beschreiben, • Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten analysieren.
Absprachen/ Hinweise	- Materialien: Deutschbuch Kapitel 6 (oder zu Ruhm Kapitel 10) - Inhaltliche Akzente: Schwerpunkt ist hier die Analyse und Interpretation epischer Texte; Methodenkästen aus beiden Kapiteln einbinden - Didaktische bzw. methodische Zugänge: - Lernmittel/außerschulische Lernorte/außerschulische Partner: - Fächerübergreifende Kooperationen: - Klassenarbeit (Leistungsbewertung/Kompetenzüberprüfung): Typ 4a	

	Unterrichtsvorhaben 4 Wiederholung/Übung für die ZP 10	Aufgabentyp: keine KA -> ZP 10	Zeitraumen:
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Texte	• in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln, • in literarischen Texten komplexe Handlungsstrukturen, die Entwicklung zentraler Konflikte, die Figurenkonstellationen sowie relevante Figurenmerkmale und Handlungsmotive identifizieren und zunehmend selbstständig erläutern, • unterschiedliche Deutungen eines literarischen Textes miteinander vergleichen und Deutungsspielräume erläutern, • ihr Verständnis eines literarischen Textes in verschiedenen Formen produktiver Gestaltung darstellen und die eigenen Entscheidungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und medialer Form im Hinblick auf den Ausgangstext begründen,	• sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren, • eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (Mittel der Leserführung) planen und verfassen, • Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen, • Quellen sinngetreu wiedergeben und korrekt zitieren,	

	• Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von epischen, lyrischen und dramatischen Texten sachgerecht erläutern, • die eigene Perspektive auf durch literarische Texte vermittelte Weltdeutungen textbezogen erläutern, • diskontinuierliche und kontinuierliche Sachtexte weitgehend selbstständig unter Berücksichtigung von Form, Inhalt und Funktion analysieren, • Sachtexte – auch in digitaler Form – im Hinblick auf Form, Inhalt und Funktion miteinander vergleichen und bewerten.	
Sprache	• komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern. • Sprachvarietäten und stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen	• selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit), • eine normgerechte Zeichensetzung realisieren (u.a. beim Zitieren), • relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen, • adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren)

Kommunikation		• Gesprächs- und Arbeitsergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren,
Medien		
Absprachen/ Hinweise	- Materialien: Trainingsheft ZP 10 (Cornelsen) - Inhaltliche Akzente: Schwerpunkt auf Wiederholung der Aufgabentypen, die in der ZP 10 relevant sind. - Didaktische bzw. methodische Zugänge: - Lernmittel/außerschulische Lernorte/außerschulische Partner: - Fächerübergreifende Kooperationen: - Klassenarbeit (Leistungsbewertung/Kompetenzüberprüfung):	

	Unterrichtsvorhaben 5 Unsere Sprachwelt(en) und unsere Medien(welten)	Aufgabentyp: keine KA	Zeitraumen:
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption: Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...	Kompetenzbereich Produktion: Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Texte	• diskontinuierliche und kontinuierliche Sachtexte weitgehend selbstständig unter Berücksichtigung von Form, Inhalt und Funktion analysieren, • Sachtexte – auch in digitaler Form – im Hinblick auf Form, Inhalt und Funktion miteinander vergleichen und bewerten.	• eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen, • Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen, • Quellen sinngetreu wiedergeben und korrekt zitieren.	
Sprache	• Sprachvarietäten und stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen, • sprachliche Zuschreibungen und Diskriminierungen (kulturell, geschlechterbezogen) beurteilen, • Mehrsprachigkeit in ihrer individuellen und gesellschaftlichen Bedeutung erläutern, • anhand von Beispielen historische und aktuelle Erscheinungen des Sprachwandels erläutern (hier: u.a. mediale Einflüsse), • Abweichungen von Standardsprache im Kontext von Sprachwandel erläutern.	• selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit).	

	• anhand von Beispielen historische und aktuelle Erscheinungen des Sprachwandels erläutern (hier: u.a. mediale Einflüsse).	
Kommunikation		
Medien	• Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten (MKR 3.2), • Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten (MKR 3.3), • Chancen und Risiken des interaktiven Internets benennen und Konsequenzen aufzeigen (öffentliche Meinungsbildung, Mechanismen der Themensetzung, Datenschutz, Altersbeschränkungen, Persönlichkeits-, Urheber- und Nutzungsrechte), • Inhalte aus digitalen und nicht digitalen Medien beschreiben und hinsichtlich ihrer Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) untersuchen, • mediale Darstellungen als Konstrukt identifizieren, die Darstellung von Realität und virtuellen Welten beschreiben und hinsichtlich der Potenziale zur	• in der digitalen Kommunikation verwendete Sprachregister unterscheiden und reflektiert einsetzen, • zur Organisation von komplexen Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen geeignete analoge und digitale Medien sowie Werkzeuge verwenden, • Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen (MKR 1.2), • Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren (MKR 1.3).

	Beeinflussung von Rezipientinnen und Rezipienten (u.a. Fake News, Geschlechterzuschreibungen, Framing) bewerten, • Die interessen geleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen (MKR 5.2). • die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und eine Bewertung schlüssig begründen.	
Absprachen/ Hinweise	Materialien: Deutschbuch Kapitel 11 (Schwerpunkt Medien) und Kapitel 12 (Schwerpunkt Sprachgebrauch, Sprachwandel, Sprachkritik) Inhaltliche Akzente: Hier die Schwerpunkte im Bereich Sprachgebrauch/Sprachwandel/Sprachkritik in Abhängigkeit von den in Klasse 9 behandelten Schwerpunkten setzen. Didaktische bzw. methodische Zugänge: digitale Schülerpräsentationen zu Teilthemen Lernmittel/außerschulische Lernorte/außerschulische Partner: Fächerübergreifende Kooperationen: Klassenarbeit (Leistungsbewertung/Kompetenzüberprüfung): keine	

2.2. Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

Überfachliche Grundsätze:

- Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
- Der Unterricht nimmt insbesondere in der Erprobungsstufe Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
- Die Unterrichtsgestaltung ist grundsätzlich kompetenzorientiert angelegt.
- Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
- Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
- Der Unterricht wird gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern evaluiert.
- Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
- In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden, wenn möglich, fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

Fachliche Grundsätze:

- Der Deutschunterricht stärkt die Entwicklung einer Sensibilität für die ästhetische Gestaltung literarischer Texte, die Fähigkeit zur Perspektivübernahme und Empathie sowie die Ausbildung von Fantasie.
- Das Fach Deutsch fördert die Entwicklung textlicher und sprachlicher Schlüsselqualifikationen, insbesondere die Textverstehenskompetenz sowie Kompetenzen in den Bereichen der funktionalen und sprachnormgerechten mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung. Zu den Schlüsselqualifikationen zählen auch der reflektierte und kritische Umgang mit Sachtexten und digitalen Medien sowie die Beurteilung der Informationsdarbietung und der Wirklichkeitsvermittlung durch Medien.
- Fundierte Einsichten in das System der Sprache werden im Unterricht nicht isoliert angezielt, sondern stets mit Blick auf die Funktion sprachlicher Phänomene.
- Der Deutschunterricht nutzt die Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler sowie deren Wissen über muttersprachliche Literatur und Kultur zur Erweiterung der interkulturellen Kompetenz.
- Der Deutschunterricht wird integrativ gestaltet, geht also von fachlichen Gegenständen aus, die thematisch verbunden sind, und arbeitet dabei an Kompetenzentwicklungen unterschiedlicher Inhaltsfelder.
- Das Fach Deutsch fördert die Lesefreude – auch im Hinblick auf anspruchsvolle Texte – sowie die Bereitschaft, aktiv am kulturellen Leben teilzuhaben.
- Ethisch-moralische und gesellschaftspolitische Fragestellungen sind zentrale Aspekte des Deutschunterrichts, insbesondere in der Auseinandersetzung mit literarischen und sonstigen medialen Texten.
- Durch die Integration gestalterischer Prozesse in die Unterrichtsvorhaben wird das kreative Potenzial der Schülerinnen und Schüler genutzt und gefördert

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Deutsch hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die Absprachen betreffen das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder.

Bei der Leistungsbewertung von Schülerinnen und Schülern im Fach Deutsch werden erbrachte Leistungen in den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten“ sowie „Sonstige Leistungen im Unterricht“ berücksichtigt. Die Leistungsbewertung insgesamt bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler hinreichend Gelegenheit hatten, die im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen zu erwerben.

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen werden darauf ausgerichtet, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, Kompetenzen wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen unter Beweis zu stellen. Fachlehrerinnen und Fachlehrern sind die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Die Schülerinnen und Schüler erhalten von ihnen ein den Lernprozess begleitendes Feedback sowie Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen, die eine Hilfe für die Selbsteinschätzung sowie eine Ermutigung für das weitere Lernen darstellen. Dies erfolgt auch in Phasen des Unterrichts, in denen keine Leistungsbeurteilung durchgeführt wird. Die Beurteilung von Leistungen verknüpfen die Fachlehrerinnen und Fachlehrer grundsätzlich mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und Hinweisen zum individuellen Lernfortschritt.

Die Leistungsbewertung (§ 70 Abs. 4 SchulG) wird so angelegt, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die Korrekturen sowie die Kommentierungen den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen. Die Schülerinnen und Schüler werden angehalten, einen angemessenen Umgang mit eigenen Stärken, Entwicklungsnotwendigkeiten und Fehlern einzuüben. Sie erhalten von den Fachlehrern und Fachlehrerinnen gezielte Hinweise zu individuell erfolgversprechenden allgemeinen und fachmethodischen Lernstrategien.

Im Sinne der Orientierung an den zuvor formulierten Anforderungen werden grundsätzlich alle im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzbereiche bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte allein kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden. Durch die zunehmende Komplexität der Lernerfolgsüberprüfungen im Verlauf der Sekundarstufe I werden die Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen der nachfolgenden schulischen und ggf. beruflichen Ausbildung sowie auf die Zentrale Prüfung in Klasse 10 vorbereitet.

Bei Leistungen, die die Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Partner- oder Gruppenarbeiten erbringen, wird der individuelle Beitrag zum Ergebnis der Partner- bzw. Gruppenarbeit einbezogen.

Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen/Klassenarbeiten

Schriftliche Arbeiten dienen der schriftlichen Überprüfung der Kompetenzen im Rahmen eines Unterrichtsvorhabens.

Die Fachschaft einigt sich darauf, folgende Anforderungen an schriftliche Arbeiten zu stellen:

- Die Schülerinnen und Schüler müssen ihr Wissen und ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten nachweisen können. Die schriftlichen Arbeiten müssen sorgfältig vorbereitet sein und eine klar verständliche Aufgabenstellung unter Nutzung der für das Fach Deutsch maßgeblichen Operatoren aufweisen.
- Die Aufgabenstellungen müssen die Vielfalt der im Unterricht erworbenen Kompetenzen und Arbeitsweisen widerspiegeln.
- Die Schüler und Schülerinnen müssen im Unterricht bei verschiedenen Gelegenheiten hinreichend und rechtzeitig mit den Aufgabentypen vertraut gemacht werden.
- Es kommen ausschließlich die im KLP aufgeführten Aufgabentypen in Betracht. Die in diesem

schulinternen Lehrplan vereinbarten Zuordnungen der Aufgabentypen zu den Unterrichtsvorhaben sind zu beachten.

- Aufgaben zur Überprüfung der Rechtschreibkompetenz können als Teile von Klassenarbeiten eingesetzt werden.
- Die zu bearbeitenden Texte bzw. Textauszüge dürfen nicht aus unzusammenhängenden Passagen bestehen.
- Es muss eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben sein.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten auch in Klassenarbeiten im Sinne der Förderung prozesshaften Schreibens Gelegenheit zu Vorarbeiten (Markieren des Textes, Gliederung des eigenen Textes, Entwurf einzelner Passagen u. Ä.), bevor sie die Endfassung zu Papier bringen.

Anzahl und Dauer der Klassenarbeiten:

Jahrgang	Anzahl	Dauer
5	6	45 – 60 Minuten
6	6	45 – 60 Minuten
7	5	45 – 60 Minuten
8	4 + VERA 8	60 Minuten; KA zu Lyrik 90 Minuten
9	4	90 Minuten
10	3 + ZP 10	90 Minuten

Grundlage der Notengebung in Klassenarbeiten ist folgende Zuordnung:

Note	erreichte Punktzahl (in Prozent)
sehr gut	100 – 88%
gut	87-76%
befriedigend	75-63%
ausreichend	62-50%
mangelhaft	49-25%
ungenügend	24-0%

beispielhaft für 60 Punkte:

Note	erreichte Punkte
sehr gut	60-53
gut	52-46
befriedigend	45-38
ausreichend	37-30
mangelhaft	29-15
ungenügend	14-0

Korrektur:

Die in Klassenarbeiten zu fordernden Leistungen umfassen immer eine Verstehens- und eine Darstellungsleistung. Zur Schaffung angemessener Transparenz gehört eine kriteriengeleitete Bewertung. Von Beginn gilt, dass nicht nur die Richtigkeit der Ergebnisse und die inhaltliche Qualität,

sondern auch die angemessene Form der Darstellung wichtige Kriterien für die Bewertung sind. Dazu gehört auch die Beachtung der angemessenen Stilebene, der korrekten Orthographie und Grammatik. Die Fachgruppe legt fest, dass diese Bewertung mit einem die Verstehens- und die Darstellungsleistung getrennt ausweisenden Erwartungshorizont erfolgt, der eine Bepunktung enthält. Um den Stellenwert der Darstellungsleistung deutlich werden zu lassen, einigen sich die Fachkonferenzmitglieder darauf, dass ca. ein Viertel der Gesamtpunkte auf die Darstellungsleistung entfallen soll. In begründeten Ausnahmefällen kann eine andere Gewichtung vorgenommen werden.

Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit (Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik) führen zur Absenkung der Note im Umfang einer Notenstufe. Abzüge für Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit sollen nicht erfolgen, wenn diese bereits bei der Darstellungsleistung fachspezifisch berücksichtigt wurden.

Bei Schülerinnen und Schülern, die Deutsch als Zweitsprache lernen, sind für die Leistungsbewertung im Bereich der Darstellungsleistung die Lernausgangslage und der individuelle Fortschritt ebenso bedeutsam wie der bereits erreichte Lernstand.

Für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und Rechtschreibens (LRS) gelten für die Leistungsbewertung die Regelungen im entsprechenden Runderlass (BASS 14 – 01 Nr. 1). (s. dazu auch *Umgang mit LRS: Diagnose und Förderung im Anhang*)

Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“

„Sonstige Mitarbeit“ findet in Lern- und Leistungssituationen statt. Lernsituationen dienen im weitesten Sinne dem Erwerb unterschiedlichster inhaltlicher und prozessbezogener Kompetenzen. Dabei können z. B. Fehler als produktiver und konstruktiver Teil des Lernprozesses verstanden werden. In Leistungssituationen soll die Verfügbarkeit der zu erwartenden Kompetenzen nachgewiesen werden. Hier wird daher die Vermeidung von Fehlern vorrangiges Ziel sein. Da Unterricht ein kontinuierlicher Prozess ist, sind Lern- und Leistungssituationen nicht scharf trennbar. Damit ist auch die Beurteilung der sonstigen Mitarbeit i. A. nicht in Lern- und Leistungsbeurteilung zu trennen. Die Beobachtung, Feststellung und Bewertung von Lern- und Leistungsergebnissen, besonders auch die der individuellen Fortschritte der einzelnen Schülerinnen und Schüler, obliegt der Lehrkraft, die die Kriterien ihrer Beurteilungen allerdings zu Beginn des Schuljahres im Sinne der Transparenz der Klasse beziehungsweise dem Kurs, gegebenenfalls einer Versammlung der Elternschaft (Klassenpflegschaft), offenlegt.

Beurteilungsrelevante Leistungen:

Beurteilt und bewertet werden im Bereich der „Sonstigen Mitarbeit“ alle Beiträge, die Schülerinnen und Schüler in Lern- und Leistungssituationen erbringen, sofern sie nicht zu den schriftlichen Leistungen der Klassenarbeiten und Klausuren gehören. Dabei sind sowohl Qualität als auch Quantität der Beiträge in die Beurteilung einzubringen. Unterrichtsbeiträge können als rein mündliche Beiträge in Phasen von Unterrichtsgesprächen und /oder in Phasen der Partner- oder Gruppenarbeit eingebracht werden. Dazu zählen: Beiträge zum Unterricht in Form von strukturierter und erklärender Darstellung von Inhalten und Zusammenhängen, Zusammenfassung von Arbeitsergebnissen, Formulierung von Problemfragen und Lösungsansätzen bzw. -strategien. Qualität steht vor Quantität! Insbesondere ist zu achten auf die sprachliche Qualität der Beiträge unter korrekter Benutzung der Fachsprache. Unterrichtsbeiträge können als schriftliche Beiträge in Übungsphasen oder in Phasen der Eigenarbeit eingebracht werden. Hinzu kommt die Präsentation von Ergebnissen aus Arbeitsphasen im Unterricht.

Ebenso beurteilungsrelevant im Bereich der Sonstigen Mitarbeit sind der Umfang und die Qualität der selbständigen Arbeit und die Arbeitshaltung des Schülers/der Schülerin. Dazu gehört das Bereithalten des vereinbarten Materials (Schulbuch, evtl. Lektüre, Heft, Schreibmaterial), die Ausführlichkeit, Korrektheit und Strukturiertheit der schriftlichen Beiträge in den Heften bzw. Arbeitsmappen

(Schreibaufträge im Unterricht), soziale Kompetenzen (Teamfähigkeit, Übernahme von Verantwortung z.B. in Gruppenarbeit).

Auch die Anfertigung von Präsentationen und Referaten – falls gestellt – wird entsprechend beurteilt.

In allen Beurteilungsbereichen wird Bezug genommen auf die unterschiedlichen Anforderungsbereiche sowie auf die Liste der Operatoren und ihrer Erläuterungen.

Die sonstige Mitarbeit hat bei der Leistungsfeststellung denselben Stellenwert wie die schriftlichen Arbeiten (jeweils ca. 50 %).

Kriterien und Gegenstände der Sonstigen Mitarbeit

- Qualität der mündlichen Beiträge
- Häufigkeit und Kontinuität der mündlichen Beiträge
- Aktive und konstruktive Arbeit bei Einzel-, Partner- bzw. Gruppenarbeit
- Präsentation von Arbeitsergebnissen
- Zusatzaufgaben, z.B. Referate, Lernposter etc.
- Heftführung; ggf. auch Führung eines Lesetagebuches bei der Behandlung einer Ganzschrift
- Arbeitshaltung (Bereithaltung des vereinbarten Materials wie Deutschbuch, Heft, Schreibmaterial etc.)

Die Reihenfolge der angegebenen Punkte spiegelt die Bedeutung bei der Beurteilung im Sinne einer Rangfolge wider.

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und/oder schriftlicher Form.

- Intervalle: Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen: Elternsprechtag; Schülergespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz hat sich für die Sekundarstufe I für das Lehrwerk *Deutschbuch Gymnasium (NRW)* aus dem Cornelsen-Verlag entschieden. Dieses Werk wird über das Ausleihsystem der Schule zur Verfügung gestellt.

Passend zu den Lehrwerken stehen den Lehrkräften die jeweiligen digitalen Unterrichtsmanager aus dem Cornelsen-Verlag zur Verfügung. Die Unterrichtsmanager bieten ein breites Angebot an zusätzlichen digitalen Materialien (e-Book-Version, Hörtexte, Erklärvideos, zusätzliche Fördermaterialien etc.).

Der Unterricht ist gemäß der Zusammenstellung der Unterrichtsvorhaben durch weitere Materialien zu ergänzen. Hierfür stehen in der Fachschaftsbibliothek diverse Kopiervorlagen und andere themenbezogenen Materialien als Präsenzexemplare zur Verfügung.

Für Förderangebote im Fach Deutsch entscheidet die jeweilige Lehrkraft in Abstimmung mit der Fachschaft und Schulleitung, ob weiteres Begleitmaterial angeschafft wird.

Die nachstehenden Hinweise können bei der Umsetzung des schulinternen Lehrplans ergänzend zur Umsetzung der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW eingesetzt werden. Bei den Materialien handelt es sich nicht um fachspezifische Hinweise, sondern es werden zur Orientierung allgemeine Informationen zu grundlegenden Kompetenzerwartungen des Medienkompetenzrahmens NRW gegeben, die parallel oder vorbereitend zu den unterrichtsspezifischen Vorhaben eingebunden werden können:

Digitale Werkzeuge / digitales Arbeiten

- Umgang mit Quellenanalysen:
<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/informationen-aus-dem-netz-einstieg-in-die-quellenanalyse/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)
- Erstellung von Erklärvideos:
<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/erklervideos-im-unterricht/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)
- Erstellung von Tonaufnahmen:
<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/das-mini-tonstudio-aufnehmen-schneiden-und-mischen-mit-audacity/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)
- Kooperatives Schreiben: <https://zumpad.zum.de/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Rechtliche Grundlagen

- Urheberrecht – Rechtliche Grundlagen und Open Content:
<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/urheberrecht-rechtliche-grundlagen-und-open-content/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)
- Creative Commons Lizenzen:
<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/creative-commons-lizenzen-was-ist-cc/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)
- Allgemeine Informationen Daten- und Informationssicherheit:
<https://www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/Medienberatung/Datenschutz-und-Datensicherheit/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

3. Qualitätssicherung und Evaluation

Die unterrichtliche Qualität soll gesichert werden, indem auf Grundlage von systematisch gewonnenen Informationen über die Ergebnisse und Prozesse im Deutschunterricht geeignete Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung, zur Unterstützung sowie zur individuellen Förderung aller Schülerinnen und Schüler erarbeitet und umgesetzt werden. Die Informationen werden gewonnen u.a. durch die Auswertung der Ergebnisse der Lernstandserhebungen und parallel gestellter Klassenarbeiten innerhalb eines Jahrgangs.

Die Fachlehrkräfte eines Jahrganges planen und treffen Absprachen zur Umsetzung und Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben in den Jahrgängen, insbesondere zu Beginn des Schuljahres. Im laufenden Schuljahr werden dann weitere Absprachen und ggf. Anpassungen vorgenommen.

Am Ende des Schuljahres evaluieren die Jahrgangsteams die Durchführung der Unterrichtsvorhaben etc.. Gegebenenfalls werden notwendige curriculare Änderungen festgestellt und diese dann in der Fachkonferenz besprochen und ggf. beschlossen. Somit ist ein ständiger Prozess der Evaluation und ggf. Revision gewährleistet.

5. Anhang

Umgang mit LRS am MKG

Allgemeine Hinweise und Grundlagen des Rechtschreibunterrichts in 5 und 6

- Grundlage des Rechtschreibunterrichts bilden die Rechtschreibstrategien, die die Schüler*innen bereits aus der Grundschule kennen.
- Im Rahmen der regulären Unterrichtsvorhaben und gesonderten Stunden werden die Rechtschreibstrategien vermittelt, angewendet und eingeübt.
- Ziel dabei ist, zunehmend Rechtschreibphänomene mit Hilfe der Strategien zu erforschen, abzuleiten und zu üben.

Schüler*innen mit besonderen Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und des Rechtschreibens:

Grundlage der Förderung und Testung von Schüler*innen mit besonderen Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und Rechtschreibens ist der sogenannte LRS-Erlass vom 19.7.1991².

- Schüler*innen in Klasse 5 und 6 mit Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und Rechtschreibens werden zunächst mit allgemeinen Maßnahmen im Rahmen des regulären Unterrichtskontextes gefördert (z.B. Differenzierung, zusätzliche Förderübungen/-materialien).
- Zeigen Schüler*innen im Bereich des Lesens und Rechtschreibens Leistungen, die über einen längeren Zeitraum von mindestens drei Monaten nicht den Anforderungen entsprechen, bedürfen diese Schüler*innen einer zusätzlichen Förderung. (vgl. LRS-Erlass, 3.1).
- Zu diesen besonderen Fördermaßnahmen zählt die Teilnahme an einem zusätzlichen schulischen Förderkurs (vgl. LRS-Erlass, 2.3) und die Aussetzung der Bewertung der Rechtschreibleistungen (nur R-Fehler; keine Z-/Gr-Fehler!) bei der „*Beurteilung der schriftlichen Arbeiten und Übungen im Fach Deutsch oder einem anderen Fach*“ (LRS-Erlass, 4.1).
- Die Diagnose, ob besondere Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und Rechtschreibens vorliegen, obliegt hierbei den unterrichtenden Fachlehrkräften im Fach Deutsch (LRS-Erlass, 3.2).

Verfahren zur Diagnose und Förderung von Schüler*innen mit LRS am MKG (s. auch Leitfaden weiter unten):

Klasse 5:

- Beobachtung bzgl. Lese- und Rechtschreibkompetenz durch Fachlehrkraft
- Mitteilung der „Verdachtsfälle“ (durch Fachlehrkraft) und zentrale Testung aller „Verdachtsfälle“ an einem gemeinsamen Termin (mit dem DRT 5) im zweiten Halbjahr der Klasse 5 (BOG/EUL)
- Durchführung und Auswertung der Tests (EUL/BOG)
- Mitteilung der Testergebnisse an D-Lehrkraft und an Klassenleitung
- Zuweisung zu LRS-Kurs und Aussetzung der RS-Bewertung (verbindlich) und ggf. Beschluss über Nachteilsausgleich auf Zeugniskonferenz (optional)

Wichtig:

- ➔ Die Aussetzung der Bewertung der RS-Leistung ist KEIN Nachteilsausgleich, sondern eine Fördermaßnahme. Die Zeugniskonferenz kann zusätzlich über einen Nachteilsausgleich entscheiden (z.B. Verlängerung der Arbeitszeit bei Klassenarbeiten).
- ➔ Schüler*innen, die bereits eine LRS-Diagnose aus der Grundschule „mitbringen“, werden - wie oben beschrieben - im Rahmen des Unterrichts gefördert. Für diese gilt i.d.R. noch nicht die Aussetzung der Rechtschreibnote oder ein Nachteilsausgleich (s. oben: Diagnose).

Klasse 6:

- Schüler*innen mit LRS besuchen die Förderkurse.

² <https://bass.schule.nrw/280.htm>

- Die Aussetzung der Bewertung der RS-Leistungen in Klassenarbeiten ist verbindlich, optional: Nachteilsausgleich (s. oben).
- Evaluation der Fördermaßnahme zum Ende Klasse 6 (Deutschlehrkraft; Förderkurslehrkraft): Fortführung der Fördermaßnahme in Klasse 7 nur in besonders begründeten Einzelfällen (vgl. LRS-Erlass, 4)
 - ➔ Das heißt: Spätestens ab Klasse 8 werden in der Regel die Rechtschreibleistungen bewertet!

LRS | Leitfaden für Jahrgang 5-7

Wann?	Worum geht es?	Was ist zu tun?	Wer macht das?	Dokumentation / Material
5. Klasse: 1. Quartal	„Wer hat bereits eine LRS-Diagnose?“	bei bereits bestehender Diagnose zügige Zuweisung zum Rechtschreibförderkurs (DTZ informieren) und/oder Abklärung externer/häuslicher Förderung mit den Eltern (zwecks „Ankommen“ in der neuen Schule etc.) (Im letzten Fall: Testung Ende Klasse 5 und ggf. schulische Förderung in Klasse 6)	KLT/DLK³	Notenschutz in Schülerakte dokumentieren (Formular zur Dokumentation im LRS-Ordner im Team <i>FS Deutsch</i>)
		Wenn die schulinterne Förderung in Klasse 5 beginnt (s.o.): - Mitteilung an Klassenteam, vor allem in Hinblick auf sofortigen „Notenschutz“⁴ in allen Fächern für Rechtschreibung	KLT/DLK	ggf. Formular zum NT-Ausgleich in Schülerakte ablegen und in <i>Übersicht_NT-Ausgleiche</i> (GL-Ordner im Team <i>Kollegium</i>) vermerken
		ggf. Abstimmung über Nachteilsausgleich (bei Klassenteamsitzung oder EP-Konferenz)	KLT/DLK, ggf. Klassenteam	
5. Klasse: 1.–3. Quartal	„Wer könnte LRS haben?“	- Beobachtung der Rechtschreibkompetenz aller SuS in Hinblick auf mögliche LRS-Testung im 2. Halbjahr - Austausch dazu auch im Klassenteam bei Klassenteamsitzung, EP-Konferenz, Zeugiskonferenz etc.	- DLK - Klassenteam (v. a. Englisch)	
5. Klasse: 3. Quartal (ca. nach der 4. Deutscharbeit)	„Wer soll auf LRS getestet werden?“	- Feststellung der „LRS-Verdachtsfälle“ - Mitteilung an Eltern per Brief, um ihr schriftliches Einverständnis zur Testung einzuholen - Mitteilung an EUL/BOG, welche SuS getestet werden sollen	DLK	Elternbrief zur Information und Zustimmung (LRS-Ordner im Team <i>FS Deutsch</i>)
5. Klasse: 4. Quartal	LRS-Test und Auswertung	Kollektive Testung mit DRT 5 der ausgewählten „LRS-Verdachtsfälle“ sowie Auswertung der Tests:	BOG/EUL	DRT-Tests

³ DLK: Deutschlehrkraft

⁴ „Notenschutz“ bedeutet keine Bewertung der Rechtschreibung (R-Fehler). Er gilt für alle Fächer. Es handelt sich beim „Notenschutz“ NICHT um einen Nachteilsausgleich, sondern um ein temporäres Aussetzen der Leistungsbewertung zu Förderzwecken. Das Ziel ist die Förderung, nicht der Schutz der Note. Zur Umsetzung in Deutscharbeiten: Rechtschreibpunkte von Gesamtpunktzahl abziehen und Noten-Punkte-Verhältnis entsprechend der niedrigeren Gesamtpunktzahl anpassen.

(nach den Osterferien)		<i>Zusätzliche schulische Förderung notwendig (Rechtschreibförderkurs + häusliche Übung) oder (nur) individuelle häusliche Übung (materialbasiert)</i> • Mitteilung der Ergebnisse an DLK		
		• abschließende Beratung/Entscheidung über Art der Förderung	• DLK, KLT, ggf. Klassenteam	
5. Klasse: 4. Quartal (Mitte/Ende)	Information der Eltern	• Mitteilung an SuS/Eltern: - Elterngespräch im Falle schulische Förderung (<i>Rechtschreibförderung + häusliche Übung</i>) - Elternbrief im Falle (<i>nur</i>) <i>häusliche Übung</i>	• DLK	• Elternbrief im Falle häusliche Übung (in LRS-Ordner im Team FS <i>Deutsch</i>)
5. Klasse: 4. Quartal (Ende)	Förderkurs-planung	• Mitteilung an BOG/EUL (nach Elterngesprächen): Wer nimmt (final) am Rechtschreibförderkurs teil?	• DLK	
		• Mitteilung an SL/DTZ über Bedarf an Förderkursen	• BOG/EUL	
5. Klasse: ZK (Schuljahresende)	Information und mögliche Beschlüsse im Klassenteam	• Information des Klassenteams über SuS mit „LRS“, über Förderkurszuweisung und sofortige Gültigkeit des „Notenschutzes“ (s. Fußnote 2) in allen Fächern	• DLK/KLT	• Notenschutz in Schülerakte dokumentieren
		• ggf. Abstimmung über Nachteilsausgleich	• Klassenteam	• ggf. Formular zum NT-Ausgleich in Schülerakte ablegen und in <i>Übersicht_NT-Ausgleiche</i> (GL-Ordner im Team <i>Kollegium</i>) vermerken
5. Klasse: Zeugnistag	Einladung zum Förderkurs	• SuS erhalten zusammen mit dem Zeugnis eine schriftliche Einladung zum Förderkurs	• DTZ/KLT	• Einladung zum Förderkurs
6. Klasse 1. Schultag	„Wer nimmt am Förderkurs teil?“	• SuS geben die unterschriebenen Förderkurszettel bei KLT ab • KLT gibt die Zettel an DTZ weiter	• KLT	
6. Klasse: Schuljahresbeginn	Beginn der Förderung	• ggf. Erinnerung der Eltern/SuS an häusliche Übung mit Fördermaterial	• DLK	• Elternbrief zum Rechtschreibförderkurs (in LRS-Ordner im Team FS <i>Deutsch</i>)
		• Information der Eltern zur Beschaffung von Arbeitsmaterial	• LRS-Lehrkraft	
6. Klasse: 1. Halbjahr	Teilnahme am Rechtschreibförderkurs	• SuS nehmen am Rechtschreibförderkurs teil und üben zusätzlich zuhause		

6. Klasse: 4. Quartal	Evaluation der Fördermaßnahme	DLK und LRS-Lehrkraft beraten, auch gemeinsam mit KLT (ggf. Klassenteam) über eine Fortführung der Maßnahme (Rechtschreibförderkurs + Notenschutz + ggf. NT-Ausgleich) in Klasse 7 in <u>besonderen/begründeten Einzelfällen</u>	DLK, LRS-Lehrkraft, KLT und Klassenteam	Elternbrief zur Beendigung der Fördermaßnahme Elternbrief zur Fortführung der Fördermaßnahme (beide: LRS-Ordner im Team <i>FS Deutsch</i>)
		Mitteilung an BOG/EUL der <u>besonderen/begründeten Einzelfälle</u> (Fortsetzung der TN am Rechtschreibförderkurs und „Notenschutz“ in Klasse 7)	DLK	
		Mitteilung an DTZ zur Förderkursplanung	BOG/EUL	
6. Klasse: ZK		Klassenteam über Fortführung/Beendigung der Fördermaßnahmen informieren	KLT/DLK	
7. Klasse	Ab Klasse 7 gilt der „Notenschutz“ nur noch in den <u>besonderen/begründeten Einzelfällen</u> in Fortführung aus Klasse 6; eine Teilnahme am Rechtschreibförderkurs vorausgesetzt. Ende Klasse 7: Elternbrief zur Beendigung der Fördermaßnahme (LRS-Ordner im Team <i>FS Deutsch</i>)			
9. Klasse	Ab Klasse 9 wird kein „Notenschutz“ mehr gewährt.			

